



Höhenberg Rundbrief 2025



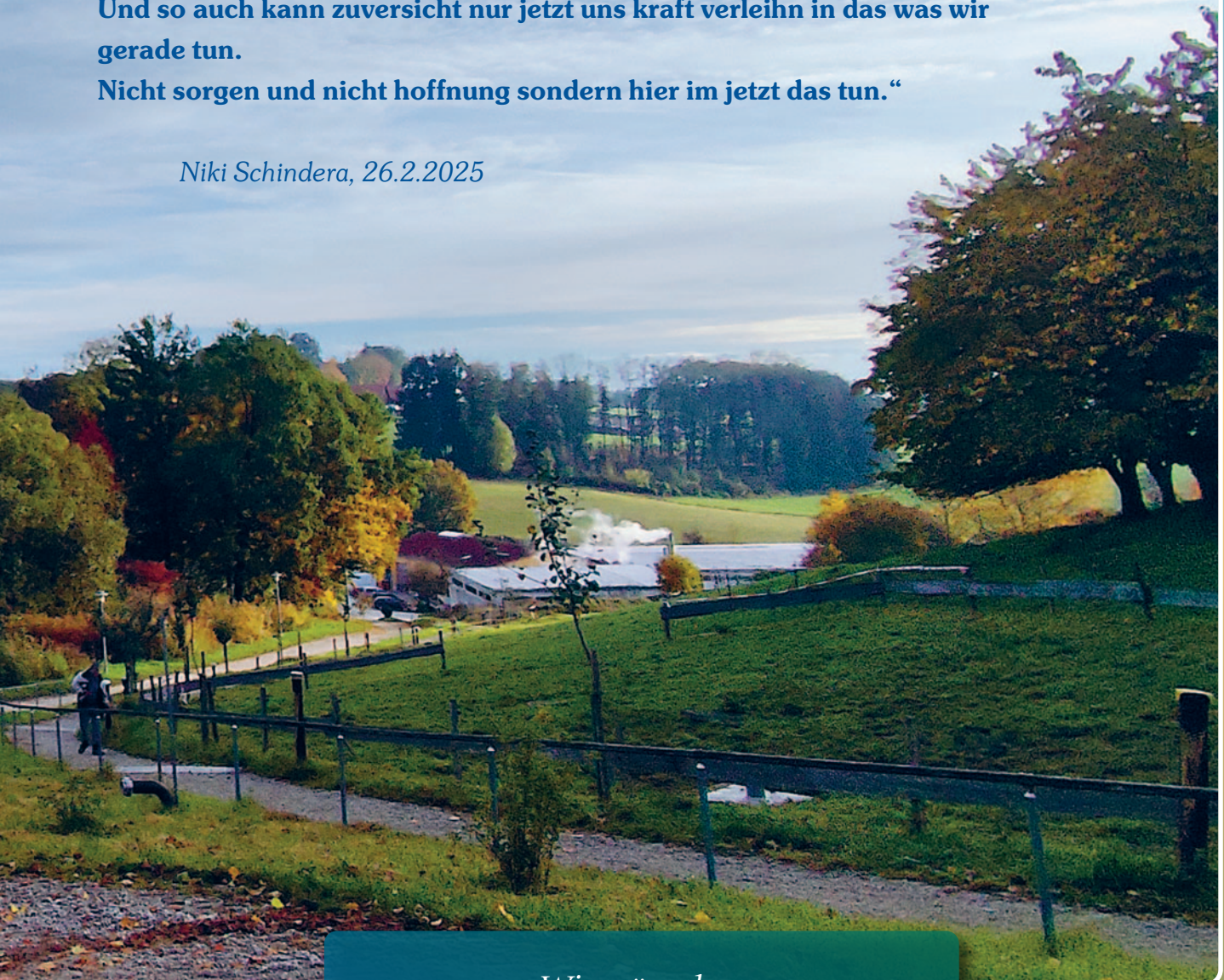
Die Lebensgemeinschaft Höhenberg mit dem Lebensort Remelberg, den Höhenberg Werkstätten und der Höhenberger Biokiste ist eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft mit seelenpflegebedürftigen Menschen.





„In unsicheren zeiten verlangt es dem menschen stark nach zuversicht.
Schnell wird diese zuversicht von der zukunft dann verlangt als wäre
zukunft eine entität der etwas aufzutragen ist.
Doch vergessen wir dabei dass nur im jetzt und nur mit unser taten hier
der zukunft ein gewand gegeben wird. Mehr kann die zukunft uns nicht
sein als ein bild der früchte unseres jetzt.
Und so auch kann zuversicht nur jetzt uns kraft verleihn in das was wir
gerade tun.
Nicht sorgen und nicht hoffnung sondern hier im jetzt das tun.“

Niki Schindera, 26.2.2025



*Wir wünschen
allen FreundInnen und LeserInnen
des Höhenberger Rundbriefs
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr!*

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

„Stil, Style, Formen“ – dieses Motto begleitet uns im Höhenberger Rundbrief 2025. Etliche HöhenbergerInnen lassen uns mit kurzen Statements daran teilhaben, was sie an Höhenberg begeistert.

Im Jahresrückblick der Geschäftsführung (ab Seite 3) lassen sich weitere Höhenberger Spezialitäten finden. Auch die Zukunftsperspektiven in unserem reichen Land und die dazugehörigen gesellschaftlichen Entwicklungen lassen die GeschäftsführerInnen nicht kalt.

Besonderes Highlight in diesem Jahr war das Sommertheater. Eindrücke dazu finden Sie auf den Seiten 16 und 17.

Ab Seite 10 erfahren Sie Spannendes aus der Höhenberger Biokiste. Bestellungen gehen jetzt über App und Jochen Saacke liefert im Interview interessante Einblicke.

Die Schreibwerkstatt (ab Seite 24) läuft wie jedes Jahr weiterhin auf Hochtouren. Danke für die bereichernden Beiträge, die vieles erkennen lassen, was die Höhenberger Menschen so beschäftigt.

Ein herzliches Dankeschön an Elisabeth und Hans Waxenberger für das finale Korrekturlesen.

Wir wünschen allen eine frohe Weihnachtszeit und einen schönen Ausklang aus dem Jahr 2025.

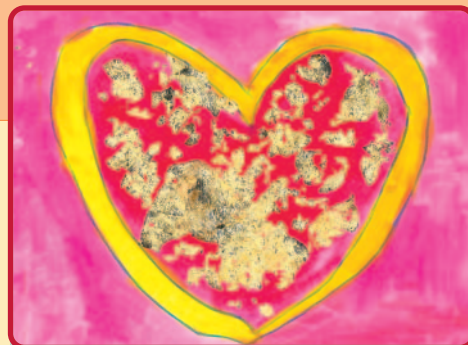
Die Redaktion



**Karin Zollner,
kaufmännische Geschäftsführung**



Hier ist alles sehr naturbelassen und in schönen Farben und Formen gestaltet. Dadurch habe ich mich vom ersten Tag an hier wohl gefühlt und das hält immer noch an.





Stil, Style und Formen

„Gibt es etwas für dich, das Höhenberg zu einem ganz besonderen Ort macht?“

„Welche Dinge, Räume oder Plätze in deiner Umgebung hier magst du gern oder findest sie schön gestaltet?“

Diese Fragen haben wir verschiedenen Höhenberger Bewohnern, Mitarbeitern und Freunden gestellt – hier und im weiteren Verlauf des Rundbriefs die Antworten!

Für die Redaktion *Andreas Gleißner*



**Adrian Daxberger,
Giglberg/Schnitzerei**

Ich finde es hier besonders toll, weil es hier so viele Sachen gibt, so viele Werkstätten und jeder ausprobieren

kann, was ihm am besten gefällt. Und den Platz von Höhenberg finde ich schön. Es liegt so schön auf dem Land und es gibt hier so viele unterschiedliche Häuser und Möglichkeiten. Alle Menschen hier sind so nett und helfen so gut zusammen, das ist mir so wichtig. Es ist toll, dass wir die Landwirtschaft haben und die eigene Milch, also dass es Kühe gibt und die Kälbergeburten, mitzubekommen wie so ein Kalb auf die Welt kommt und dann groß wird. Und dass in der Gärtnerei unser Essen wächst und wir aus einem Baum Holz für die Schreinerei und die Schnitzerei haben und wir dann Sachen daraus machen können wie die Schuhlöffel, die Schalen oder die Brotzeitbrettl.

**Günter Jakobeit,
langjähriger Freund Höhenbergs/
Dichterlesungen**



Das Besondere hier sind die Menschen – sie kommen auf mich zu und fragen mich, wann ich denn wieder eine Lesung in Höhenberg mache, das freut mich immer sehr. Auch die Lage der Einrichtung ist sehr besonders und ästhetisch – die ganze Umgebung, so sehr im Ländlichen, man sieht die Berge so schön. Ich freue mich, dass es seit langem schon immer wieder „Live Music Now“ gibt. Die neuen Gebäude der Schnitzerei und Schreinerei finde ich sehr schön. Alles hier ist sehr schön und stilvoll gehalten, schön gepflegt. Schade ist, dass die große Pappel und manch andere schöne Bäume unter den Stürmen so gelitten haben.



**Martina Rachl,
Fachdienst Wohnbereich
Oberbayern**

Höhenberg an und für sich ist besonders: die Bauten, die Architektur, ein Ort, wo man sich entfalten kann, wo man gestalten kann, wo Ästhetik in Form von Vielfalt leben darf. Besonders schön hier sind unsere BewohnerInnen – sie sind alle schön, jede/r auf seine/ihre eigene Art. Mein Lieblingsort hier ist der Stall.



Rückblick Höhenberg

Liebe LeserInnen,

lassen wir dieses Jahr den Rückblick damit verschwimmen, an welcher Stelle Höhenberger Besonderheiten zu Tage traten und sicher auch künftig treten werden.

Es ist ein Jahr vergangen, in dem etliche Weichen gestellt wurden. Die wichtigste Personalie ist sicherlich der Start von Sandra Haslbeck als neue Werkstattleiterin zum 1.10.2025. Nach dem Ausscheiden von Thomas Holzinger inklusive einer längeren Übergangszeit ohne Werkstattleitung freuen wir uns, dass sie mit Tatkraft ihre neue Aufgabe begonnen hat. Somit besteht unser Geschäftsführungsteam wieder aus vier Personen. Wir wünschen ihr und auch uns als Team bestes Gelingen – ganz im Sinne der gesamten Lebensgemeinschaft!

Die Höhenberger Besonderheit, die sich hier finden lässt, ist der Einstellungsprozess, der geführt wurde. In einem hierarchisch geführten Unternehmen würde der Vorstand eine Person, die er für geeignet hält, einstellen. In unserem Fall hat der Vorstand den Prozess der Entscheidungsfindung an die Gemeinschaft übergeben. Somit waren in der Hauptsache beteiligt: Werkstatttrat, Werkstattkreis und die drei verbliebenen Geschäftsführer. Nach vielen Vorstellungs- und Beratungsgesprächen sprach eine Einstellungsgruppe mit delegierten Personen aus den genannten Gruppen eine Empfehlung an den Vorstand aus, der schließlich gefolgt wurde. Herzlich willkommen, Sandra!

Für die Freunde von Statistiken ein paar Zahlen, aktuell und von vor fünf Jahren. Hier sind doch etliche Veränderungen für Höhenberg ablesbar.

BewohnerInnen und Beschäftigte

	Stand 10.2020 Anzahl	Stand 10.2025 Anzahl
Gemeinschaftliches Wohnen (Häuser)	123	124
Ambulant Betreutes Wohnen	10	19
Gesamt Werkstatt (WfbM inkl. FÖS und Berufsbildungsbereich)	151	154
– davon Externe (inkl. Giglberg)	32	44
Gemeinschaftliches Wohnen mit Rentnertagesstruktur	10	25
Rente ohne Tagesstruktur	4	8
Gesamt Personen (ohne Doppelung)	165	187

MitarbeiterInnen

	Stand 10.2020 Anzahl	Stand 10.2025 Anzahl
Hauptamtliche Mitarbeitende	230	244
HeP-Azubi, Vorpraktikanten	12	14
BFD/FSJ	7	7
Azubis Koch/Gärtner	3	2
Gesamt MitarbeiterInnen	252	267

Es wird also sichtbar, dass sich fortlaufend etwas tut. Um gut in die Zukunft gehen zu können, waren im Jahr 2025 große Modernisierungsschritte fällig, für die die Weichen in der Vergangenheit bereits gestellt wurden.

Nachdem Ende 2024 mit dem Bau des Lärchenhauses begonnen wurde, ist im Jahr 2025 das meiste über die Bühne gegangen. Am besten können Sie das den Bildern entnehmen. Eine Höhenberger Besonderheit?

Unser Planer, Andreas Auer, hat zu Beginn der Tätigkeiten klargestellt, dass wir eine freundliche Baustelle sein

möchten. Man kann beobachten, dass das auch so geworden ist. Das Haus gefällt uns, die Baustelle funktioniert, mit den Finanzen sind wir auch zufrieden. Somit gehen wir gelassen und bescheiden in die letzte Phase, mit der Aussicht, dass das Projekt ohne größere Herausforderungen beendet werden kann. Wir bedanken uns bei unseren Partnerfirmen für die gute Zusammenarbeit mit dem richtigen Gespür für unser neues Haus, siehe Seiten 58, 59 und 61.

Die zweite Großbaustelle: Unser Nahwärmenetz bedurfte einer Erneuerung und Modernisierung. Nachdem



Baufortschritt Lärchenhaus

1



2



3



4



5



6



- 1 Baubeginn, die ersten Erdarbeiten
- 2 Grundsteinlegung mit Wünschen im Pentagonododekaeder
- 3 Rohbau ohne Holzbau
- 4 Der Holzbau sprintet voran.
- 5 Planer und Holzwurm: Andreas Auer (r., Firma Passform) mit Matthias Waxenberger (Bauherrenvertreter) vor der Südseite.
- 6 Lärchenhaus von Westen

der Hackschnitzelbrenner schon eine Weile auf dem neuesten Stand ist, mussten es nun auch die Leitungen werden. Das neue Lärchenhaus kommt noch mit in den Kreislauf, ebenso das Haus Morgenstern und das Kaspar-Hauser Haus, die bislang unbefriedigende Energieträger hatten. Die Energieübergabe in den Häusern ist jetzt auch runderneuert, um ein möglichst effektives Heizen zu er-

möglichen. Entbehrungen nahmen wir dabei in Kauf, da doch etliche Wege, Wiesen und Vorgärten unterquert werden mussten. Herzlichen Dank an unsere Partner Fa. Strobl, Fa. Aigner Marxbauer und an unsere GaLaBauer in Höhenberg für das möglichst umsichtige Vorgehen.

Dieses Vorhaben steht exemplarisch für etliche Infrastrukturprojekte, die

nötig sind, um die Grundlagen zu erhalten und frohen Mutes in die Zukunft zu blicken.

Gleichzeitig durften wir im vergangenen Jahr in unserer Arbeit als GeschäftsführerInnen feststellen, dass die über die Verbände kommunizierte schlechte Haushaltslage in Bund und Ländern etwas Beklemmung und auch Fragezeichen zur Finanzierung der Eingliederungshilfe auslöst.

Fragezeichen z.B., warum ein so reiches Land den solidarischen Gedanken des Sozialsystems fortwährend in Frage stellt. Müssen wir lauter werden, damit eine Gesellschaft den Mehrwert, den ein Ort wie Höhenberg für die Gesellschaft erzeugt, noch erkennt?

Vielfach wird ja geunkelt, dass der Sozialstaat sich nicht mehr geleistet werden kann.

Man könnte aber auch mal ein bisschen lauter fragen, ob sich eine Gesellschaft die vielen MilliardärInnen und MillionärInnen (ein paar Frauen werden auch dabei sein, deshalb wird auch hier gegendert) noch leisten kann.

Wir sind jedenfalls überzeugt, dass eine Gesellschaft starke soziale Orte, an denen Mensch sein fleißig geübt und auch oft genug erfolgreich praktiziert wird, unbedingt braucht.

Damit wir uns aber nicht zum Beginn unseres Heftes zu sehr ärgern müssen, noch ein paar Dinge und Erlebnisse, die uns wirklich freuen:

- Etliche Menschen konnten Jubiläum feiern, teils schon 45 Jahre ein Teil der Gemeinschaft!
- Unsere Reiseangebote im Sommer sind für uns Normalität, werden aber bei Qualitätskontrollen von außen als hervorzuhebendes Angebot erkannt.
- Wir dürfen uns darüber freuen, dass wir genügend MitarbeiterInnen haben, die dazu noch bestens engagiert und begeisterungsfähig sind.
- Die Landwirtschaft hat nach einer längeren Durststrecke wieder ein stabiles und Freude ausstrahlendes Team.



Die Geschäftsleitung, von links: Matthias Waxenberger, Karin Zollner, Sandra Haslbeck, Stephan Hackl.

Wer weiß, wie Höhenberg angefangen hat, dem ist bewusst, wie wichtig eine lebendige Landwirtschaft in der Mitte der Lebensgemeinschaft ist.

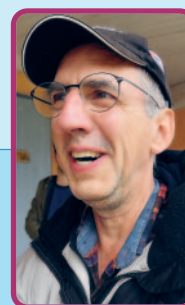
- Jeden Monat haben wir uns mit dem Leitbild auseinandergesetzt und konnten dabei erkennen, dass jeder Monat eine andere Stimmung mit sich bringt. Bei diesen inklusiven Veranstaltungen haben wir gelernt, wie wichtig es ist, mit den unterschiedlichen Jahreszeiten mitzuschwingen.

Mit dieser Auflistung bilden sich noch einmal ein paar Höhenberger Besonderheiten ab. Wir freuen uns darüber, auch im kommenden Jahr bei der Gestaltung der Lebensgemeinschaft Höhenberg mitwirken zu dürfen.

Karin Zollner, Sandra Haslbeck, Stephan Hackl, Matthias Waxenberger



Eindrücke aus Höhenberg: Johannifeuer, Erntedank und Annabells Hochbeet.



**Christian Meßenzehl,
Gärtnerhaus/Montage**

Ich mag das Lärchenhaus gerne und dass es aus Holz ist und jetzt bald fertig ist und die Leute einziehen können.



**Korbinian Benda,
Montagewerkstatt/Gärtnerei**



Ich finde es richtig gut, dass ich hier mit meiner Freundin Moni immer Pause bei den Kühen machen kann und mit ihr hier nachmittags immer Zeit verbringe. In der Gärtnerei wasche ich Töpfe und Kisten, das liebe ich, und dass wir in der Montage immer CD hören und in Höhenberg so viel malen können. Wenn sich die PraktikantInnen in der Runde vorstellen, kann ich immer viele Fragen stellen.



Gemeinsame Gestaltung des Gartens/Wohnraums



Wir haben mit der ganzen Gruppe Platten aus Beton gegossen und verziert.

Zuerst haben wir blaue Kittel angezogen wie im Krankenhaus (um unsere Klamotten zu schützen). Das schaute nett aus, es war lustig, alle waren fröhlich.

Dann haben wir Schüsseln aus Pappe mit Öl eingeschmiert und Beton hineingegossen, den wir vorher selber angerührt haben.

Es gab verschiedene Steine zum Dekorieren: bunte, grobe, feine, glitzernde. Das war toll.

Wir haben das Ganze auf der Terrasse gemacht, alle haben dabei geholfen und wir hatten viel Spaß dabei.

Wenn die Fliesen getrocknet sind, verwenden wir sie als Beetumrandung in dem Garten von unserem Haus, den wir im Moment neu anlegen, nachdem er lange immer wieder eine Baustelle war und viele Pflanzen dies nicht überstanden haben.

Text in Zusammenarbeit mit Maria, Bewohnerin aus dem Jeanne-d'Arc-Haus



**Frank Brunner,
Jeanne d'Arc-Haus/Montage**



Ich mag alles an Höhenberg, einfach alles. Aber mein Lieblingsplatz ist das Teehaus. Die Lichter dort gefallen mir so gut und ich verbringe

dort auch am liebsten Zeit mit meiner Gattin Katrin. Aber ich mag auch den Brunnen am Stall und dass es in Höhenberg so viele Bänke gibt.



**Melanie Melzner,
Pappelhaus/Kerze**

Nur weil wir alle zusammenhelfen, können wir so viel schaffen, sonst könnten wir auch nicht so viele Kerzen machen, die brauchen wir ja auch für unseren Weihnachtsmarkt, damit wir sie dort verkaufen können. Ich mag das warme Kerzenwachs und fasse es gerne an, da werden meine Hände schön warm.

Und ich mag auch, wie es riecht. Wenn ich hier in Höhenberg spazieren gehe, schaue ich mir gerne die Bäume und alles hier an.



Biomarkt und Biokiste



Mit Herz, Hand und Haltung

Ein Interview des Wirtschaftsforum mit Jochen Saacke, Geschäftsführer der Höhenberger Biokiste GmbH

Immer mehr Menschen legen Wert auf gesunde Ernährung, Nachhaltigkeit und Regionalität – gleichzeitig soll der Einkauf möglichst bequem sein. Biokisten verbinden diese Ansprüche: Frisches Obst, Gemüse und viele weitere Bio-Produkte werden direkt nach Hause geliefert. Was als Nischenidee begann, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem festen Bestandteil moderner Versorgung entwickelt. Einer der Pioniere ist die Höhenberger Biokiste GmbH aus Velden.

Wirtschaftsforum: Herr Saacke, wie ist die Höhenberger Biokiste eigentlich entstanden?

Jochen Saacke: Aufgewachsen bin ich in München und habe Gartenbau studiert. Ende der 1990er-Jahre bin ich – mehr oder weniger durch Zufall – in der Lebensgemeinschaft Höhenberg gelandet, einer Einrichtung für



Menschen mit Behinderung. Dort habe ich die Gärtnerei mit aufgebaut. Schnell stellte sich die Frage: Wie vermarkten wir die Produkte? Ein anderer Betrieb in der Region hatte damals schon das Modell einer 'Biokiste' eingeführt. Als dieser nach München umzog, war das für uns die Gelegenheit, selbst damit zu starten. Daraus entstand 2001 die Höhenberger Biokiste GmbH. Das Besondere: Gesellschafter ist bis heute die Lebensgemeinschaft Höhenberg, also ein gemeinnütziger Verein. Wir arbeiten wirtschaftlich, aber die Gewinne fließen nicht an private Eigentümer, sondern in den Verein zurück. Dies übrigens auch nur in geringem Umfang. Für mich ist das stimmig – ich bin angestellt wie alle anderen und sehe mich als Teil einer

Gemeinschaft, die einen gesellschaftlichen Auftrag erfüllt.

Wirtschaftsforum: Wie hat sich Ihr Unternehmen entwickelt?

Jochen Saacke: Über viele Jahre sind wir stetig gewachsen – jährlich um bis zu 20%. Mit Corona kam dann die Sonderkonjunktur: Weil wir kontaktlos liefern konnten, explodierte die Nachfrage. Innerhalb kürzester Zeit sind wir von 80 auf fast 150 Mitarbeitende gewachsen. Doch auf den Boom folgte die Ernüchterung: Mit dem Ende der Pandemie, steigenden Kosten durch Krieg und Energiekrise sowie wachsender Konkurrenz im Einzelhandel ist die Nachfrage stark zurückgegangen.

Wir mussten uns wieder geschrumpfen und stehen heute mit fast 100 Mitarbeitenden da. Im Jahres-



schnitt beliefern wir wöchentlich 2.400 Kunden – im Winter sind es bis zu 2.800, im Sommer deutlich unter 2.000. Darunter sind auch über 30 Kindergärten und Schulen sowie ebenso viele Firmen. Umsatzmäßig liegen wir mit etwa 6 Millionen EUR im Lieferservice und 1,5 Millionen im Biomarkt zwar über dem Vor-Corona-Niveau, aber das ungebremste Wachstum ist vorbei. Diese Phase war nicht einfach, aber auch lehrreich. Wir haben gelernt, noch stärker auf Effizienz zu achten, Kosten zu senken und uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Einige Veranstaltungen oder auch die Kochkurse haben wir eingestellt – sie waren schön, aber leider nicht wirtschaftlich. Entscheidend ist, dass wir unsere Stammkundschaft halten und

unsere Strukturen zukunftsfähig bleiben.

Wirtschaftsforum: Viele Kunden fragen sich vielleicht, warum sie überhaupt eine Biokiste brauchen, wenn Bio inzwischen auch im Supermarkt zu finden ist. Welche Vorteile sehen Sie?

Jochen Saacke: Bio ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen, und das ist im Grunde ein Erfolg der Bewegung. Aber es bedeutet auch, dass wir uns behaupten müssen. Unser Vorteil liegt in der Kombination: Wir garantieren 100% Bio nach höchsten Standards, arbeiten eng mit regionalen Erzeugern zusammen, liefern weitgehend unverpackt und bequem bis vor die Haustür – zuverlässig und ohne großen Aufwand. Der größte Vorteil ist die Kombination aus Bequemlichkeit, Qualität und Transparenz. In der Region arbeiten wir ausschließlich mit Erzeugern zusammen, die wir persönlich kennen. Und dies sind einige. Das gibt eine Sicherheit, die man im Supermarkt so nicht hat. Zudem achten wir streng auf höchste Bio-Standards wie Bioland oder Demeter und sparen durch unsere Mehrwegsysteme viel Verpackung ein. Wer eine Biokiste bestellt, bekommt also nicht nur gesunde Lebensmittel, sondern unterstützt gleichzeitig die regionale Landwirtschaft,

kurze Transportwege und nachhaltige Strukturen. Bio bedeutet für uns nicht nur ‚ohne Chemie‘, sondern einen ganzheitlichen Ansatz, der Boden, Tiere, Menschen und Umwelt einbezieht. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die Inklusion. Bei uns arbeiten auch Menschen mit Behinderungen, zum Beispiel mit Down-Syndrom oder Epilepsie. Das ist für uns keine PR-Strategie, sondern gelebte Überzeugung. Es bringt Herausforderungen, aber vor allem eine große Bereicherung. Inklusion ist Teil unserer DNA.

Wirtschaftsforum: Wie sehen Sie die Zukunft der Höhenberger Biokiste?

Jochen Saacke: Ich rechne erst einmal nicht mit großem Umsatzwachstum. Wenn wir 2 bis 3 % jährlich schaffen, ist das schon ein Erfolg. Unser Geschäftsmodell funktioniert, wenn wir effizient sind und unsere Kundschaft halten. Der Lebensmittelmarkt ist hart umkämpft, die Margen sind gering, und der Druck wächst. Aber wir haben etwas, was uns trägt: eine treue Stammkundschaft, die unsere Arbeit schätzt und uns teilweise sogar finanziell unterstützt – etwa über stille Beteiligungen. Das zeigt, dass wir mehr sind als ein Unternehmen. Wir sind ein gemeinsames ‚Projekt‘ von Erzeugern, Mitarbeitenden und Kunden.

Wirtschaftsforum: Sie sind nunmehr seit fast 25 Jahren bei der Höhenberger Biokiste. Was motiviert Sie immer noch jeden Tag an Ihrer Arbeit?

Jochen Saacke: Mich persönlich motiviert genau das: Wir machen das nicht für uns allein. Wir machen es für die Region, für die Landwirtschaft, für die Menschen, die hier arbeiten, und für die Familien, die sich auf uns verlassen. Wenn wir das weiterführen können, bin ich zufrieden.



Stimmen aus dem Höhenberger Biomarkt

In unserem Höhenberger Biomarkt treffen wir täglich viele Menschen, die mit Freude bewusst einkaufen. Einige von ihnen haben wir spontan im Markt angesprochen und gefragt, was sie am Höhenberger Biomarkt besonders schätzen. Wer könnte besser erzählen, was unseren Biomarkt ausmacht, als unsere KundInnen selbst? Herausgekommen sind ehrliche und spontane Antworten.

Brigitte

Wie läuft's bei Ihnen – eher „Ich plane meinen Einkauf“ oder „Ich lasse mich inspirieren“?

Beides! Der Einkaufszettel ist zwar vorrangig, aber wenn ich etwas entdecke, dass ich brauche und zu Hause vergessen habe, kommt es natürlich auch gleich mit.

Wie lange kommen Sie schon zu uns?

Schon seit vielen Jahren – also wirklich lange.

Gibt es etwas, das Sie bei uns immer mitnehmen?

Ja, auf jeden Fall: Gemüse, Salat, Aufstrich, Tee, getrocknete Ananas und Kaffee.

Wie fühlen Sie sich beim Einkaufen hier?

Sehr angenehm. Das Einkaufen ist entspannt und die Mitarbeiter sind alle immer sehr freundlich.

Was unterscheidet unseren Biomarkt für Sie von anderen Läden?

Die Qualität ist für mich ein großer Punkt, sie ist hier viel ansprechender als beim Discounter. Und der Markt ist schön übersichtlich.

Warum greifen Sie gerne zu Bio?

Wegen der Gesundheit und weil die Produkte einfach hochwertiger sind.

Wenn Sie den Höhenberger Biomarkt weiterempfehlen, was würden Sie besonders hervorheben?

Hier stimmt die Qualität. Ich kann mich darauf verlassen, dass keine unerwünschten Inhaltsstoffe in den Produkten stecken.

Bernhard

Wie läuft's bei Ihnen – eher „Ich plane meinen Einkauf“ oder „Ich lasse mich inspirieren“?

Ganz klar: Ich plane meinen Einkauf.

Wie lange kommen Sie schon zu uns?

Seit Februar – meine Freundin hat mich auf den Biomarkt aufmerksam gemacht.

Gibt es etwas, das Sie bei uns immer mitnehmen?



Eigentlich nichts Bestimmtes. Ich kaufe einfach das, was ich gerade brauche.

Wie fühlen Sie sich beim Einkaufen hier?

Sehr wohl. Es ist ruhig, entspannt und übersichtlich – man findet sich gut zurecht und fühlt sich nicht gestresst.

Was unterscheidet unseren Biomarkt für Sie von anderen Läden?

Die Qualität ist um Welten besser.



reich. Ich mag auch die große Auswahl an Müslis und nehme gern Brot mit, weil es einfach gut schmeckt.

Wie fühlen Sie sich beim Einkaufen hier?

Sehr gut. Es ist ein angenehmer Laden und ich finde immer genau das, was ich mag und brauche.

Was unterscheidet unseren Biomarkt für Sie von anderen Läden?

Für mich ist es der Hintergrund – dass der Markt aus Höhenberg stammt. Ich schätze es sehr, dass dahinter eine Einrichtung steckt, wo Menschen mit Behinderung arbeiten und mit großem Engagement dabei sind.

Warum greifen Sie gerne zu Bio?

Weil es gesünder ist, nicht gespritzt und mit mehr Liebe hergestellt wird.

Wenn Sie den Höhenberger Biomarkt weiterempfehlen, was würden Sie besonders hervorheben?

Man sollte auf jeden Fall zum Höhenberger Biomarkt fahren – wegen der guten Produkte, der großen Bio-Vielfalt und dem sozialen Hintergrund. Ich weiß auch, dass die Taufkirchner Tafel hier Lebensmittel abholen darf, was ich als Gemeinderätin sehr schätze und wichtig finde.



Alles ist frisch, regional und wirklich Bio – hier weiß ich, was ich bekomme.

Warum greifen Sie gerne zu Bio?

Ich habe erst vor Kurzem umgestellt, wegen meiner Freundin. Aber inzwischen merke ich: Bio schmeckt einfach besser. Die Qualität ist höher und das ist es mir wert.

Wenn Sie den Höhenberger Biomarkt weiterempfehlen, was würden Sie besonders hervorheben?

Das man hier sehr gute Ware zu einem fairen Preis bekommt. Das Einkaufen ist angenehm und man findet alles für den täglichen Bedarf.

Anneliese

Wie läuft's bei Ihnen – eher „Ich plane meinen Einkauf“ oder „Ich lasse mich inspirieren“?

Definitiv Team Einkaufszettel – ich schreibe mir immer genau auf, was ich brauche.

Wie lange kommen Sie schon zu uns?

Seit etwa fünf bis sieben Jahren. Ich wohne nicht direkt in Velden, daher komme ich nicht jede Woche, aber wenn ich fahre, plane ich meinen Einkauf hier gezielt.

Gibt es etwas, das Sie bei uns immer mitnehmen?

Ja, bei den Ölen finde ich immer etwas Besonderes – heute zum Beispiel wieder das Orangenöl. Der Käse ist hervorragend, das Obst und Gemüse ist immer frisch und abwechslungs-

Lokale Unterstützung nach Kürzung des EU-Schulprogramms

Ein Dank an unsere Unterstützer

Der Freistaat Bayern fördert seit 2011 in Kombination mit EU-Geldern das EU-Schulprogramm.

Die Höhenberger Biokiste beliefert wöchentlich 412 Einrichtungen mit der unglaublichen Zahl von knapp 40.000 Kindern im Liefergebiet, die bisher kostenfrei in den Genuss von Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukten gekommen sind. Das engagierte Personal der Einrichtungen und zahlreiche ehrenamtlich arbeitende Eltern setzen sich gemeinsam dafür ein, ein gesundes Ernährungsverhalten bei Kindern zu fördern. Leider ist dies seit September 2024 nicht mehr vollumfänglich möglich. Die Förderung wurde massiv gekürzt: Statt ursprünglich 34 Wochen pro Jahr werden nur noch 24 gefördert. Das heißt 30 % weniger gesunde Lebensmittel für Kinder.

Aufgrund dieser Budgetkürzung staatlicher Mittel suchten wir im vergangenen Jahr nach lokalen Sponsoren, die uns dabei helfen, regionale und saisonale Bio-Lebensmittel weiterhin kostenlos an unsere Kinder verteilen zu können. Wir organisieren und übernehmen die Lieferungen, die Unterstützer finanzieren den Warenwert der fehlenden Lieferung.

Wir freuen uns sehr, dass es so viele Unterstützer gibt. Wir bedanken uns herzlichst bei:

- Firma Dräxlmeier
- Kieferorthopädie Johann Donhauser, Vilsbiburg
- BHKW, Grüntegernbach
- Palettenservice-München Inh. Safet Demirovic, Haag i. OB
- All in Mediadesign, Mühldorf am Inn
- Schubert Finanz, Bonbruck
- Verein für Teisbach



- Theaterfreunde, Binabiburg
- Pfarrkirchenstiftung, Taufkirchen
- Fa. Neurawork oHG, Ampfing
- Firma Kopp, Fuhrunternehmen in Essenbach
- Firma Marx, Gebäudeenergieberatung in Essenbach
- Ergotherapie Misch, Essenbach
- Heimat Planung GmbH, Eibach
- Gasthaus Siegert Ralf und Trixi, Kirchberg
- Nußbaumer Matratzen, Perastorf
- Bonauer Bestattungen
- Binder Baggerarbeiten
- Wimmer Maschinenbau, Übersee
- Herr Florian Schubert
- Familie Huber
- Herr Grimm Martin
- Eltern der Grundschüler aus Mirskofen und Altheim, z.B. Familie Wurstbauer und Familie Kohrs
- Ortsansässige Firmen in Essenbach – können nicht namentlich genannt werden.
- Städte, Märkte, Gemeinden und Träger der Einrichtungen
- Viele Spenden von Eltern, Elternbeiräten und Fördervereinen

Dank dieser Spenden können Kindergärten und Schulen weiterhin von frischen Bio-Obst, -Gemüse und -Milchprodukten profitieren – eine kleine Geste, die viel bewirkt.





Teste die App!

Hast du's schon entdeckt?

Unsere App wird dein Einkaufserlebnis noch einfacher und bequemer gestalten.

Entdecke die neuesten Produkte, exklusive Angebote und vieles mehr – alles direkt auf deinem Smartphone und deinem Tablet. Warum solltest du dir die App herunterladen?

- Einfache Navigation: Finde schnell und unkompliziert deine Lieblingsprodukte.
- Benachrichtigungen: Erhalte Nachrichten, wenn deine Kiste da ist.
- Erinnerungen: Du kannst dich an Bestellschlüsse und nicht abgeschickte Warenkörbe erinnern lassen.

Lade die App noch heute herunter und erlebe Shopping auf eine ganz neue Art! Vielen Dank für Deine Treue und viel Spaß beim Entdecken!

Für Android:



Für IOS:



**Sibylle Mitterer,
Musiktherapeutin**

Ich finde das Windglockenspiel
am Dach der Kerzenwerkstatt 2
richtig cool.

Christoph Ecker, Käserei

Die Hollywoodschaukel am
Schuppen bei der Käserei ist
super. Dort kann ich gut ent-
spannen und Pause machen.



Sommertheater

Zu Beginn des Jahres entstand die Idee, ein Sommertheater mit unseren BewohnerInnen aufzuführen. Der Gedanke war, Naturgeistwesen nach Höhenberg zu bringen, da unser Ort ja von einem besonderen anthroposophischen Geist beseelt ist. Außerdem sollten die Aufführungen im Freien unter Bäumen in der Natur stattfinden.

Verschiedene Plätze in Höhenberg wurden als Aufführungsorte begutachtet. Letztlich entschieden wir uns für unsere Dorfweiese, in der Mitte der Lebensgemeinschaft.

Um das Theater entsprechend präsentieren zu können, wurde noch eine Bühne benötigt. Da die Bühne über einen längeren Zeitraum auch für die Proben genutzt werden sollte, baute unsere Schreinerei sie zusammen mit dem GaLa-Bau selbst. Es entstanden wiederverwendbare Einzelelemente. Um die SchauspielerInnen und MusikerInnen während des Probens vor der Sonne abzuschirmen, spannten wir zwischen den Bäumen auch noch Sonnensegel auf.

Bei dem Stück fiel die Wahl auf „Die Blumenelfen“, ein chinesisches Märchen, in dem Naturgeister bedrohlichen Naturgewalten widerstehen müssen. Als Kostüme für Naturgeister und Blumenelfen dienten Eurythmiegewänder.

Die zahlreichen Proben wurden unter der Regieanweisung von Sabine Liedtke, Sibylle Mitterer und Friederike Jakobeit durchgeführt.

So fanden im Juli mehrere erfolgreiche Aufführungen vor einem begeisterten Publikum statt.

P.S. Unsere Bühne kann man auch ausleihen!

Sibylle Mitterer, Christian Hartl



Zusammenfassung Märchen: Die Blumenelfen

Ein alter Gelehrter im alten China entdeckt eines Abends ein kleines Mädchen in seinem Garten. Das Mädchen stellt sich als Blumenelfe heraus, die den Gelehrten bittet, mit ihren Gefährtinnen im Garten ausruhen zu dürfen. Ihre älteren Zephirtanten kommen hinzu.

Bei einem Fest im Garten geraten die Blumenelfen mit den Zephirtanten in Streit. Und die Zephirtanten wollen die Elfen nicht länger beschützen.

Es stellt sich heraus, dass die Tanten Winde aus dem Westen sind und die Elfen die Pflanzen des Gartens. Die Pflanzen des Gartens fürchten Schaden von Stürmen aus dem Osten.

Da fertigt der Gelehrte eine besondere Fahne, um die Pflanzen seines Gartens vor den Stürmen und Winden aus dem Osten zu schützen.

Als die Stürme wiederkommen, bleibt es im Garten des Gelehrten windstill. Zum Dank bringen ihm die Elfen Blumen zu essen, die den Gelehrten verjüngen.



1

Die Blumenelfen kommen.



3

Das Fest der Blumenelfen mit den Zephirtanten.



5

Der Gelehrte schützt die Elfen mit seiner Fahne.



7

Das Theater ist zu Ende.



2

Die Zephirtanten kommen.

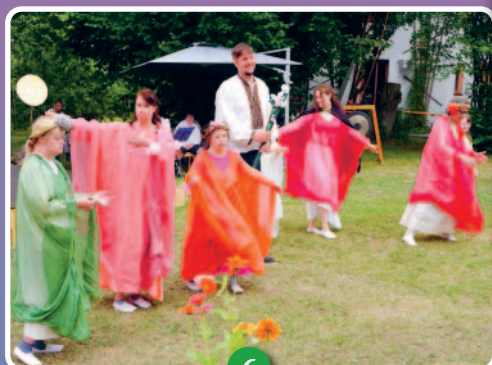


Bereits an den Probe-
arbeiten hatten alle
viel Freude. Bild
unten: Das ganze
Theaterteam.



4

Der Sturm aus dem Osten kommt.



6

Der Gelehrte erhält zum Dank
magische Blumen.



MitspielerInnen

Der Gelehrte:Rainer-Peter Bischoff

Der Diener:Karl Schoreisz

Blumenelfen:Christiane Stemmer, Marie Schäfer,
Johanna Marschal, Stefanie Schulz

Schmetterlingselfen:Verena Hadinger, Elli Ringel, Friederike Jakobeit,
Henriette Spandau

Elfendienerin:Elli Ringel

Die Zephirwind-Tante:Sandra Winter

Der Ostwind:Corinna Spengler, Amelie Klaus, Melanie Parsch,
Michaela Grupe

Musik:Benedikt Iglhaut, Oliver Heinz, Sabine Fahr,
Gerhard Schindhelm, Sibylle Mitterer

Einstudierung und Regie: Sibylle Mitterer, Friederike Jakobeit, Sabine Liedtke

Bühnenbild und Requisiten: Regine Bausinger

Bühnenbau:David und Daniel aus der Schreinerei Höhenberg,
GaLaBau

**Allen Helferinnen und
Helfern, allen Werkstätten:
EIN HERZLICHES
DANKESCHÖN!**



Interviews

Gärtnerei

Die Redaktion hat das Interview geführt mit **Renate Aigringer**, **Ger Deters**, **Sidy Diakathe** und **Ludwig Seibert**.

Redaktion: Was ist eigentlich eure Aufgabe?

Ger: Wir bauen gesundes Gemüse an.

Ludwig: Zusammen mit den Menschen mit Assistenzbedarf.

Redaktion: Was unterscheidet euch von anderen Gärtnereien?

Ger: Andere Gärtnereien beschäftigen meist keine Menschen mit Assistenzbedarf.

Ludwig: Die Integration der Menschen mit Assistenzbedarf steht bei uns im Vordergrund, vor der Wirtschaftlichkeit.

Renate: Außerdem orientiert sich der Anbau unseres Gemüses nach den Richtlinien des Demeter Verbandes. Was beinhaltet, dass bei Schädlingen und Krankheiten der Pflanzen biologische Maßnahmen, zum Beispiel Nützlinge, wie Schlupfwespen, Raubmilben, Florfliegen und selbst eingesammelte Marienkäfer zum Einsatz kommen. Außerdem stellen wir selbst Erde aus eigenem Kompost her. Zur Bele-

bung des Bodens setzen wir auch effektive Mikroorganismen ein.

Redaktion: Was sind die Schwierigkeiten dabei?

Ger: Es ist schwierig alles unter einen Hut zu bringen: Die qualitativen Anforderungen und die zeitlichen Abläufe miteinander zu koordinieren.

Ludwig: Die Herausforderung liegt auch in der Komplexität: die unterschiedlichen Fähigkeiten der Beschäftigten, die Jahreszeiten, die Wetterabhängigkeit...

Redaktion: Wohin gehen eure Erzeugnisse?

Sidy: 60–70% gehen an die Höhenberger Biokiste, dann haben wir unseren Jungpflanzenverkauf direkt in der Gärtnerei und den Verkauf auf unseren Märkten. Zusätzlich der Eigenbe-

darf der Wohnhäuser, sowie die Versorgung unserer Großküchen in Höhenberg und Remelberg. Im Sommer und im Betriebsurlaub haben wir Probleme. Im Betriebsurlaub fehlen uns Erntekräfte, gleichzeitig wird weniger abgenommen, weil die Großküchen nicht in Betrieb sind und auch die Biokiste wegen der Urlaubszeit weniger braucht.

Ger: So kommt es auch mal vor, dass übrig gebliebenes Gemüse an die Tafel geliefert wird.

Redaktion: Wo baut ihr euer Gemüse an?

Sidy: Wir haben ein Glashaus mit ca. 1200 m², 6 Folienhäuser und Ackerflächen mit ca. 2 ha Anbaufläche.

Renate: Die Flächen können nicht immer komplett bebaut werden, weil die Böden sich auch wieder erholen müssen.

Redaktion: Was macht ihr eigentlich im Winter?

Ger: Im Winter werden hauptsächlich unterschiedliche Salate angebaut.

Sidy: Asiasalat, Feldsalat, Winterpostelein, Rucola, Petersilie, diverse Schnittsalate, Spinat.

Ger: Außerdem Kresse, welche wöchentlich in Schälchen ausgesät wird.

Sidy: Und die Anzucht von Jungpflanzen für andere Gärtnereien.



Von links nach rechts:
Ger Deters,
Sidy Diakathe,
Renate Aigringer,
Ludwig Seibert





Redaktion: Was sind eure wichtigsten Kulturen?

Ludwig: Im Sommer: Gurken, Tomaten, Paprika, Zucchini, Stangenbohnen, Mangold, Salate, Schnittlauch, Kürbis, Rote Bete, Kohlrabi, Fenchel, Pak Choi, Radieschen, Radi.

Renate: Dazu die Jungpflanzen zum Verkauf: Tomaten, Gurken, Zucchini, Paprika und Chili, verschiedene Kohlpflanzen und Küchenkräuter.

Sidy: Und selbsthergestellter biologischer Dünger: Kompost.

Ger: Außerdem überwintern wir nicht winterfeste mediterrane Kübelpflanzen aus unserem Dorf im Glashaus.

Redaktion: Welche Zukunftsvisionen habt ihr?

Ger: Wir wünschen uns noch eine Schattierung im Glashaus, zum Energiesparen im Winter und für die Klimaregulierung im Sommer sowie eine Sanierung der Folienhäuser. Auch streben wir einen Ausbau der Zusammenarbeit mit den anderen Gruppen des grünen Bereiches in Höhenberg an.

Redaktion: Dann bedanke ich mich für eure Zeit für das informative Interview.

Alle: Gern geschehen!

Interview: Christian Hartl für den Rundbrief am 15.9.2025



Manfred Fischer

Redaktion: Hallo Manfred, seit wann bist du in Höhenberg?

Manfred: Seit 1. Januar 2007.

Redaktion: Wie bist du hierhergekommen?

Manfred: Damals war eine Stelle in der Buchhaltung ausgeschrieben.

Ende 2006 wollte ich die Stelle schon mal kennenlernen und habe in der Buchhaltung zur Probe mitgearbeitet. Daraufhin habe ich mich entschieden hier zu bleiben.

Redaktion: Welche Aufgaben hast du hier?

Manfred: Angefangen habe ich mit der Buchhaltungsleitung. In Abstimmung mit einem Steuerberater erstellte ich damals die Jahresabschlüsse.

Die laufenden Arbeiten des Jahres habe ich in Zusammenarbeit mit Elisabeth Englmeier erledigt.

Im Laufe der Zeit wurde Höhenberg immer größer, sodass die Aufgaben mehr aufgeteilt werden mussten. In den letzten Jahren bin ich für die Bearbeitung der anfallenden Rechnungen verantwortlich geworden. Zusätzlich bin ich noch zuständig für Telefondienste und andere Verwaltungsaufgaben. Zusammen mit Petra Brunner bin ich erste Anlaufstelle für Mitarbeitende, sowie für AnruferInnen von extern, wenn es Fragen rund um Höhenberg gibt.

Redaktion: Was ist das Besondere an der Arbeit in Höhenberg?

Manfred: Das Schöne ist, dass man in Höhenberg genommen wird, wie man ist. Und dass es in Höhenberg bunt zugeht.

Redaktion: Was wünschst du dir für deine weitere Zukunft in Höhenberg?

Manfred: Gesund und fit zu bleiben bis zur Rente, um meine Arbeit machen zu können und auch darüber hinaus.

Redaktion: Vielen Dank für deine Zeit und die Beantwortung meiner Fragen.

Interview: Christian Hartl



Sebastian Ellinghoven, GaLaBau

Ich finde, dass Höhenberg an sich ästhetisch sehr vielfältig ist, es gibt eigentlich keinen einzelnen Ort, von dem man sagen könnte, dass er der schönste wäre – jeder ist irgendwie ganz eigen und einzigartig – sehr

abwechslungsreich im Ganzen. Ich persönlich mag den „Kreisverkehr“ am Haus Morgenstern sehr gerne und überhaupt den Park um das Haus dort – die Vielfalt, die vielen Blümchen und die Bäume und dass es auch ein Nutzgarten ist, ein schöner Nutzgarten.

Wie der Angehörigenbeirat ins Leben kam

Im Rundbrief 2024 stellten wir den Angehörigenbeirat der Lebensgemeinschaft vor. Dabei gingen wir, Maria Hasford und Angelika Pollmächer, beide seit mehr als zehn Jahren die Sprecherinnen des Angehörigenbeirates, ohne jeden Zweifel davon aus, dass der Beirat gleichzeitig mit Gründung der Lebensgemeinschaft 1978 entstanden sei. Nach der Lektüre des Rundbriefs meldete sich Wolfgang Dahlhaus, der in den Jahren 1990 bis 2009 in unterschiedlichen Funktionen als Mitarbeiter in der Lebensgemeinschaft tätig gewesen war. Er erzählte uns in einem ausführlichen Gespräch, wie und wann es tatsächlich erst zur Gründung des Angehörigenbeirates gekommen war:

Als Wolfgang Dahlhaus sich Ende 1989 – nach zehn Jahren Arbeit in der psychiatrischen Tagesklinik in Bethel – für die Mitarbeit in der Lebensgemeinschaft Höhenberg interessierte, bewarb er sich zunächst auf die einzige freie Stelle: die neugeschaffene Hausmeisterei. Zum 1.2.1990 stellte Karl Gnatz, der damalige Geschäftsführer der Höhenberger Gemeinschaft, den neuen Mitarbeiter dann nach dreiwöchiger Probearbeit fest ein.

Das Ehepaar Gnatz, das auch als Hausverantwortliche das Parzivalhaus leitete, verließ allerdings aufgrund interner Auseinandersetzungen bereits im Frühjahr 1990 die Lebensgemeinschaft, zunächst probeweise für drei Monate. Sie baten Wolfgang Dahlhaus in dieser Zeit vertretungsweise die Hausleitung zu übernehmen. Das Hauselternpaar Gnatz entschied sich jedoch letztendlich, nicht nach Höhenberg zurückzukommen. Zusammen mit zwei Zivildienstleistenden, einer Prakti-

kantin und später auch mit seiner Frau Gabriele, übernahm Wolfgang Dahlhaus daraufhin bis Anfang 1992 die Aufgabe als Hausvater.

Das Ausscheiden des Ehepaares Gnatz hatte unter den Angehörigen zu großer Verunsicherung und vielen Fragen geführt. In seiner Funktion als Hausleitung des Parzivalhauses traf sich der ausgebildete Familien- und Systemtherapeut Dahlhaus deshalb regelmäßig mit den besorgten Eltern zum Gespräch in München. Zu Beginn fanden die Treffen ein paarmal im Monat statt, später dann etwa vierteljährlich. Damit war die Grundlage für einen Austausch der Mitarbeiterschaft der Lebensgemeinschaft mit den Angehörigen gelegt, was davor eher die Ausnahme gewesen war.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1990 bekam Wolfgang Dahlhaus dann von der Internen Konferenz – aufgrund aktueller Ereignisse und sich daraus entwickelnden Konflikten – den Auftrag, für die Gemeinschaft ein Konzept für die „Begleitung von Freundschaft, Partnerschaft und Sexualität“ zu entwickeln. Diese konzeptionelle Veränderung mit all den damit verbundenen Aspekten und kontroversen Ansichten, nahm zunehmend viel Raum bei den Elternkreis-Treffen in München ein. Auch die Nachfolgerin von Karl Gnatz in der Geschäftsführung, Ulrike Esch, nahm etwa ab Mitte 1991 öfter am Gesprächskreis mit den Eltern teil.

Gemeinsam bewegte und diskutierte die Münchener Angehörigen-Runde außer dem Partnerschaftsthema auch



das damals neue Betreuungsgesetz, welches die vorherige Vormundschaft ablöste. Durch die Arbeit an diesen Themen wurde unmittelbar erlebbar, wie sehr die Eltern und Angehörigen ein Teil des Sozialen Wesens der Lebensgemeinschaft sind – auch

wenn sie nicht in der Gemeinschaft leben.

Aus dieser Erkenntnis und wegen der zunehmenden Fülle der gemeinsam zu bearbeitenden inhaltlichen Fragen, brachte Wolfgang Dahlhaus etwa ab 1992/93 den Vorschlag eines Angehörigenbeirates ein. Diese Idee stieß allgemein auf großes Interesse, so dass er Vorschläge für eine Angehörigenbeiratsordnung erarbeitete. Diese wurden in der Internen Konferenz, im Vorstand der Lebensgemeinschaft und bei den Treffen in München besprochen und verändert. Die endgültige Fassung der Beiratsordnung wurde im zweiten Quartal 1995 verabschiedet. Damit war die Verknüpfung der Angehörigen in das soziale Wesen der Gemeinschaft auch strukturell verankert. Etwa parallel dazu wurde im Vorstand des Vereins ein Platz für Angehörigenvertreter geschaffen und die Möglichkeit für Angehörige und externe MitarbeiterInnen, Mitglied im Verein zu werden.

In den Jahren bis zur Jahrtausendwende sind in der Lebensgemeinschaft, ab dann gemeinsam mit den Angehörigen, noch viele weitreichende Veränderungen inhaltlich bewegt und auf den Weg gebracht worden. So fällt die Gründung der Wohngemeinschaft (WG) in Velden in diese Zeit und die Anerkennung der Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM)



Ausbildung in Höhenberg

mit 120 Plätzen sowie der Aufbau des Lebensortes Remelberg, der Neubau der Verwaltung und die Einrichtung der meisten Werkstätten.

Wolfgang Dahlhaus gab uns zum Abschluss unseres Gesprächs noch eine wichtige Erkenntnis mit auf den Weg:

In ruhigen, veränderungsarmen Zeiten kann die aktive Arbeit des Angehörigenbeirates durchaus etwas in den Hintergrund geraten. In Zeiten von inneren und/oder äußeren Veränderungen ist er als Ansprechpartner und Interessenvertreter der Angehörigen jedoch unverzichtbar.

Wir danken Herrn Dahlhaus sehr für die Einblicke in die Entstehungszeit des Angehörigenbeirates und vor allem für seine Vorreiterrolle, damals vor 30 Jahren!

*Maria Hasford und
Angelika Pollmächer
in Zusammenarbeit
mit Wolfgang Dahlhaus*

Andreas Lang, Quellhaus/Schreinerei

Ich finde es in all unseren Werkstätten sehr schön und idyllisch. An der Schreinerei mag ich, dass es so gut nach Holz riecht und ich auch mit verschiedenen Werkzeugen arbeiten kann.

Ich schätze es sehr, dass ich im Quellhaus in Buchbach wohnen kann. Dort mag ich unser Wohnzimmer besonders.



Sieben Berufsabschlüsse konnten im Ausbildungsjahr 2024/2025 in Höhenberg erreicht werden.

■ Die Ausbildung zur/zum HeilerziehungspflegerIn, kurz HEP, ist die Ausbildungsform, die in Höhenberg am meisten absolviert wird. Im Speziellen in den Wohnhäusern, aber auch in Tagesstrukturen für ältere Menschen oder im Förderstättenbereich der Werkstätten, ist man mit den vermittelten Kenntnissen bestens aufgestellt.

■ Im Werkstattbereich ist die Ausbildung zur „Geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung“, kurz GEFAB, eine sinnvolle Ergänzung zu einem schon bestehenden Beruf im handwerklichen Bereich.

■ Heuer nicht dabei, aber dennoch möglich sind die Ausbildung zum Koch/zur Köchin oder zum Gärtner/zur Gärtnerin, je nachdem, ob in den einzelnen Bereichen jemand mit Meisterqualifikation die Anleitung übernehmen kann.

Wir freuen uns jedenfalls sehr darüber, dass es immer wieder unterschiedlichste Menschen begeistert, in Höhenberg eine Berufsausbildung zu machen. Dafür haben wir immer ein offenes Ohr und sind auch QuereinsteigerInnen zugewandt. Wir unterstützen gerne bzgl. unterschiedlicher Fördermöglichkeiten bei Weiterqualifikationen oder Umschulungen.

Allen diesjährigen AbsolventInnen sei an dieser Stelle herzlich gratuliert!
Matthias Waxenberger

*Unten von links: Beatrice Kleber,
Lucia Attenberger, Marko Reithmaier,
Anna Wimmer, Monika Winbeck.
Oben von links: Karin Zollner, Matthias
Waxenberger, Stephan Hackl. Nicht auf
dem Bild: Chiara Vogler*



Höhenberger Markterlebnisse

Adventsmarkt



Der letzte Adventsmarkt fand am 24.11.2024 statt. Viele externe AnbieterInnen trugen mit ihren Waren zu einem vielfältigen Angebot bei, so dass unsere BesucherInnen einen stimmungsvollen Markt genießen konnten.



Frühjahrsmarkt





Mittelaltermarkt in Velden

29. - 31.08.25
11.00 - 18.00 UHR



Auch dieses Jahr konnten wir unseren Mittelalterstand auf dem Dager av Ulver in Velden anbieten. Mit dabei war wieder Heinz mit seiner muskelbetriebenen Drehbank. Im bunten, mittelalterlichen Treiben sorgten unsere Waren für eine Ausstattungsbereicherung der Gäste und Lagergruppen.



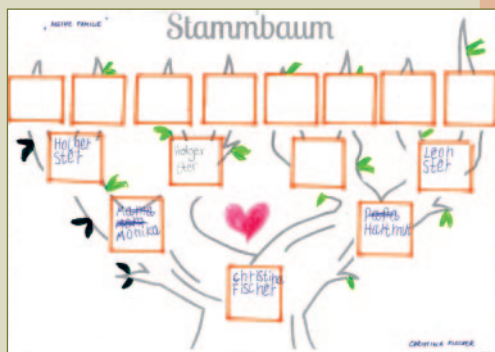
Unser Frühjahrsmarkt fand am 11. Mai bei uns auf dem Gelände statt. Bei strahlendem Sonnenschein tummelten sich viele BesucherInnen draußen zwischen den Ständen oder genossen unsere kulinarischen Köstlichkeiten. Das ABM Orchester aus Attl sorgte für die musikalische Unterhaltung.

Schreibwerkstatt 2025

Seit 2012 findet die Schreibwerkstatt Höhenberg einmal monatlich als arbeitsbegleitende Maßnahme statt. Aktuell arbeiten zwei Schreibgruppen mit jeweils 10 Schreibern zu ausgewählten Themen.

Die Themen in diesem Jahr waren: Ich bin ein/e SuperheldIn; Bundestagswahl; Mein/e WunschbetreuerIn; Farm der Tiere; Meine Familie; Mein Lieblingsort; Unterwegs sein; Mein Sommerurlaub und Sprachakrobatik. Als Schreibassistenten arbeiten Bernhard aus der Schnitzerei und Kirstin vom Sozialen Dienst mit. Im März 2025 fand eine zweitägige Mittelpunkt Schreibwerkstatt mit Ingeborg Woitsch von anthropoi Selbsthilfe zum Thema: Mein/e WunschbetreuerIn statt. Man muss nicht schreiben können, um bei uns mitzumachen.

Ruth Reiche



2. Schreibwerkstatt 17.2.25

„Die Bundestagswahl“

Das ist mir wichtig, was für Menschen mit Behinderung besser werden soll:

Unter anderem mehr Therapien

gerade Spazierwege

Fachpersonal

Schutz vor Gewalt

mehr Teilhabe

Barrierefreiheit

Beratungsangebote

Schutz vor Gewalt

Viel Spaß

PETRA MOLL

1. Schreibwerkstatt 27.1.25

„Ich bin eine Superheldin“

Mein Wort für das neue Jahr Gesundheit

Ich bin eine Superheldin

Weil ich fleißig bin

Ich räume die Geschirrspülmaschine aus.

Annemarie Mittermaier



6. Schreibwerkstatt 23.6.2025
THEMA: MEINE FAMILIE

Du warst nicht da.

Mein Lieblingssort

7. Schreibwerkstatt 21.7.2025

THEMA: MEIN LIEBLINGSSORT IST NIEDERBAYERN
MARKTVELDEN VILS IN ROTGERBERSTRASSE 12
DAS MACHE ICH GERNE AN LIEBSTEN MIT BRUDER MARTIN
SEIDL TELEFONIEREN WENN TREFFE ICH DORT MEINE
FAMILIE SEIDL WO LIEGT ER IM GARTENTERRASSE
WARUM GEFÄHRT ER MIR WEIL ES GIBT SEHR VIEL
NIEDERBAYRISCHES ESSEN ODER BIER
WELCHE FARBE HAT RAUTEN MUSTER UND
REINHEITS GEBOT WIE EIN BAYRISCHES BROT
WIE HÖRT ER SICH AN NACH VOLKS FEST MUSIK
WIE RIECHT ES NACH SCHWEINEBRATEN SEMMEL
KVÖDEL WIE FÜHLT ES SICH AN UNTER
BLAU WEISSEN BAYERNS HIMMEL
WIE SCHMECKT ES WIE IM ALTSCHÜTZEN
VELDEN VEREIN DER HÄLT ZUSAMMEN
MITEINANDER JEDER HILFT MIT JEDES
MITGLIED IST DABEI ODER SCHÄFFLER
DIE JEDEN FASCHING TANZEN VOR DEM
ALTSCHÜTZEN VELDEN VEREINSHEIM DA GIBT
ES VIELE VERANSTALTUNGEN GRÜNDUNGS FEST
SOMMERFEST AN BRUNNEN FEST VOLKS FEST
WIE AUCH EINE HOHENTANNA BIERBRAUEREI
DANN BIS BALD WÜNSCHT EUER STEFAN SEIDL

STEFAN SEIDL

1. Schreibwerkstatt 27.1.2025

"Ich bin eine Super-Heldin"

Ich bin eine Super-Heldin
Weil ich etwas Mutiges mache
auch an etwas erinnere
Ich bin fleißig
dass ich jemandem helfe
Ich mache das gut.

FELIX IMMLER

2. Schreibwerkstatt 17.2.2025

7. Schreibwerkstatt 21.7.2025
Thema: Mein Lieblingssort

ist Übersüßbach.

Dort leben

Mama, Papa und mein Bruder.

Mir gefällt mein Zimmer, wenn es

aufgeräumt ist und auf der Terrasse

zu hocken und in den Stall zu fahren

zum Misten. Ich schlafe dort gerne

auf der Couch, wenn ich müde bin

von der Arbeit. Ich gehe dort gerne

spazieren im Wald. Den Haushalt

kann man verbessern: Wäsche zusammen

legen, Zimmer rauswaschen, Bett ab-
schieben. Ich kann auch Hühner füttern.
Es gibt auch ein Modegeschäft, wo
man shoppen kann. Es gibt auch
ein Puzzlegeschäft beim Nachbarn.

LISA SCHMIDT

8. Schreibwerkstatt 4.8.2025

Thema: Unterwegs sein

Reise - Romant - Schokolade

Reiseziel - Bodensee

Reisebegleiter - Carmen

Reiseapotheke

9. Schreibwerkstatt 15.9.2025

Mein Sommer-Urlaub

Ich war Eis essen

Ich habe in Hohenberg Koffer ausgepackt

Jetzt ist der Urlaub zu Ende

Ich habe in Hohenberg Koffer ausgepackt

Jetzt ist der Urlaub zu Ende

Ich habe in Hohenberg Koffer ausgepackt

Jetzt ist der Urlaub zu Ende

Ich habe in Hohenberg Koffer ausgepackt

Jetzt ist der Urlaub zu Ende

STEPHAN BECKMANN

Mein Sommerurlaub in Obing

Ich war in Obing

Anne und Manfred waren dabei.

Manfred, mein Schwager, hat

mich hingefahren mit dem Auto.

Wir sind Kutsche und Schiff

gefahren. Wir haben einen

Schlüsselanhängler gekauft.

Am Chiemsee war es schön.

CHRISTINE VILBERTSHOFER

Ich mache mir Sorgen wegen

Reise... (was wegen?)

Damit diese Sorge kleiner wird, könnte ich

Reise... (was tun?)

Mein Motto für die Reise heißt

Reise... (wie?)

Franziska Heinzmann

9. Schreibwerkstatt 15.9.2025

Thema: Sprach-Akrobatik

Kleine Kinder können keinen Kaffee kochen.
Zehn Zahme Ziegen zog zehn Zehner Zucker zum.

PHILIPP BORNEMANN

Doppel-Decker
ReiseERlebnis
Kutschefahren

Unterwegs sein

In diesem Sommer reise ich nach
Ammersee (wohin?)

Ich fahre mit Annette (mit wem?)

Wir fahren mit Dehne (womit?)

Ich stelle mir vor, dass ich dort
Indersdorf (was?)

Ich freue mich auf Fileasch (worauf?)

Schreibwerkstatt 23.6.2025
 Thema: Meine Familie

Schreibwerkstatt 21.7.2025
 Thema: Mein Lieblingsort

Rottenburg gefällt mir sehr gut das ich meine Eltern treffen und das meine Mutter so toll lecker kochen kann. Spielen Geschichten anhören und Film anschauen. Und auch die Umgebung von Rottenburg zusehen. Und gefällt mir das ich meine Taufbarin treffen und die Umgebung zusehen. Und hier in Höhenberg gefällt mir meine Hausbetreuung und meine Umgebung zusehen. Und die Schreibwerkstatt weiter zu machen. Und Vilsbiburg gefällt mir sehr gut das ich mein Christoph zusehen er kocht auch gut lecker. Und er ist auch so hilfsbereit.

SARAH MEYER



7. Schreibwerkstatt 21.7.2025
 Thema: Mein Lieblingsort

Mein Lieblingsort

Regensburg, Nürnberg, Wasserburg am Inn
 Radl (Bike) Insel / Kiste

Mallorca ist blau (mit viel Wasser)
 ist laut (Disco - Musik)
 riecht nach Natur (Palmen)
 schmeckt nach leckerem Essen
 fühlt sich an wie Wärme

Wasserburg Wasserburg am Inn

Spazieren gehen / Modeschau anschauen.
 Wasser liegt am Inn.
 Gefällt mir, weil es eine Kleinstadt ist und man
 man man zu Fuß überall schnell ist.

Mein Lieblingsort

Wasserburg

Dort kann man am Inn spazieren, (Trachten) Modeschau anschauen. Ich war mit meinen Eltern dort und mit Sarah. Wasserburg liegt am Inn, Wasserburg gefällt mir, weil es eine Kleinstadt ist und man zu Fuß überall schnell ist.

Und nur 1 Std. Autofahrt von Vilsbiburg



CHRISTOPH EGGER

3. Schreibwerkstatt 11.12.3.2025 „Mein(e) Wunschbetreuer“

Mein Wunsch Betreuerin

Maike Frau so schön sein jung schlau sein
 Bist Eder am Wochenende auch am Freitag
 Jeden tag mögen und Abent ~~Büro~~ und Schmecken
 Ankaufen Schpas Haben Paar-Begleitung im
 Rote Haare Bucher Weg im Haus Bra Unterstützung
 bei Geld-Angelegenheiten Einkaufs-Liste
 Kochen helfen Fahrdienst wenn wir als Paar zu
 Essen gehen Wollen oder Kino Fleg Fusedg Musik
 mitarbeiten

JUDITH POLLMÄCHER



9. Schreibwerkstatt 15.9.2025

Mein Sommer-Vurlaub"
 "Ottenhofen-Heilerweg. 13
 In eine Woche bist Sommerferien Ottenhofen
 Heilerweg. 13 Dann in eine Woche
 Höhenberg-Feriengruppe zum Allgäu
 Ostallgäu Ferienhof Kober mit Vladenmira
 und Schmellerlinghaus den
 Schmetterling gesehen und Cafetrinken
 und Cappuccino Kaffee getrunken und
 heißen Schokoladen Kakao getrunken
 und sind wir Buchhandlung Langsheidt
 den gelben Wörterbuch ausgesucht
 A-Z a-z und haben im EDEKA einkaufen
 Bifi Bifi Wurst und Süßigkeiten Lixir oder gekauft
 Dann sind wir im Restaurant essen
 und Wiener Schnitzel und Pommes frites
 Kartoffelstücken und Kaiserschmarrn
 Pfannkuchen gegessen und spaziergang
 gegangen und Kapelle Kirche angeschaut
 Rückholz und Mattheasköttger und
 Max haben wir im Rückholz sind wir Heide
 Bett geschlafen und am Samstag
 zurück nach Höhenberg-Feriengruppe
 Pit Lattau holt in Höhenberg ab
 Pit Lattau Mattheasköttger Vladenmira
 gesprochen und im nächsten Jahr 2026

MATTHIAS RÖTTGER

Mein Wunschbetreuer
 Mein Wunsch Begleiter ist
 Frau Große Dame sie soll schlank
 sein 206 groß und so alt wie ich
 nämlich 34 Jahre jung Ränge
 Haare soll sie haben Braun.
 1 Mal in der Woche Treffen wir uns
 sie soll eine Maschinistin sein. sie
 soll Samstags sein zur mir Ja Bitte
 sie soll heißen Lena Lohre Amore
 sie kann Fußpflege machen für mich

MATTHIAS LICHTNECKER



Sonnen

Blume

12.03.2025

Datum 1. Hob mei Heft scho
da



6. Schreibwerkstatt 23.6.25

„Meine Familie“

Welche Wörter fallen dir ein,
wenn du an deine Familie denkst?

Nach
wuchs

Fröhlich
keit

Poten
Tante

Kontakt

Enkel

Geschwete

Pick dir 2 Worte zu deiner Familie
heraus und schreibe darüber
oder male:

Ich bin Fröhlich wenn
ich eine Post bekomme
morgen werde ich geerd
für 30 Jahre Höhenberg
das macht mich Fröhlich
weil ich 50 Jahre
alt bin
Katrin

KATRIN HANK

Neues Team in der Landwirtschaft



Tobias Oberwallner

Alter: 42 Jahre
Verheiratet, 3 Kinder
(17 Jahre, 14 Jahre, 12 Jahre)
Wohnort: Oberbonbruck,
84428 Buchbach

Servus zusammen,

mein Name ist Tobias Oberwallner, seit März 2025 bin ich in der Abteilung Landwirtschaft für den Außenbereich und den Feldbau verantwortlich.

Ich wohne in Oberbonbruck, betreibe selbst noch eine Landwirtschaft mit Mutterkuhhaltung und ein landwirtschaftliches Lohnunternehmen.

Über das Lohnunternehmen (Rundballen pressen) habe ich bereits seit ca. 10 Jahren Einblick in die Höhenberger Landwirtschaft und durfte mit den heutigen KollegInnen schon viel und gerne zusammenarbeiten.

Da unser jüngster Sohn das Down-Syndrom hat, kenne ich zum Teil die Bedürfnisse und Eigenheiten unserer Beschäftigten und hoffe, dass ich ihnen auch immer ein offenes Ohr bieten kann.

Es freut mich sehr, dass ich mich seit diesem Jahr in die Lebensgemeinschaft einbringen darf.

Andrea Mangstl

Hallo zusammen:

Ich bin Andrea Mangstl, 40 Jahre alt, verheiratet und Mama von 2 tollen Kindern. Ich wohne gleich in der Nachbarschaft und bewirtschafte dort zusammen mit meiner Familie den eigenen landwirtschaftlichen Betrieb.

Schon vor ein paar Jahren war ich als Melkerin in Höhenberg tätig, was mir immer sehr viel Spaß machte. In der Zwischenzeit habe ich mich weitergebildet und das Seminar für soziale Landwirtschaft erfolgreich abgeschlossen.

Nun arbeite ich seit Februar 2025 wieder mit in der Landwirtschaft in Höhenberg.

Schon immer habe ich mit Tieren gearbeitet und auch gelebt. Meine Interessen sind daher auch Natur, Tiere und die Berge. Zudem bin ich aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr Oberensbach.

Am meisten Freude macht mir die Zusammenarbeit mit den Beschäftigten. Die Offenheit und Ehrlichkeit, die ich dabei erleben darf, weiß ich sehr zu schätzen.





Verabschiedung Bettina Wölfl

Mit diesem Lied haben wir im Dezember 2024 unsere langjährige und hoch geschätzte Kollegin Bettina Wölfl, die über lange Jahre unser Gärtnerhaus geleitet hat, aus familiären Gründen in ihre Heimat in den Westerwald verabschiedet. Ihre Rückkehr sei jedoch nicht ausgeschlossen – hat sie uns damals noch mitgeteilt. Darum würden wir uns alle sehr freuen und sie wieder mit offenen Armen empfangen, wenn es dazu käme!

Überraschung
für Bettina Wölfl –
nach ihrem letzten
„Hauskreis“ in
Höhenberg

Melodieteile nach Lied:

„In einem Harung jung und schlank“

1. Fünf und zwanzig Jahre ungeniert

2, 3, 4 - zzzt ta ta - tirallala
ein braunes Madel 'nei spaziert,
2, 3, 4 - zzzt ta ta - tirallala
Da riefen Höh'nbergs Elfen: Die
möchte helfen! Die möchte helfen!
Da riefen Höh'nbergs Elfen:
Die möchte he-hel-fen!

2. Gesagt, getan: Die Ärmel hoch,

2, 3, 4, zzzt ta ta - tirallala
Sie will nun Kerzen ziehen doch,
2,3,4, zzzt ta ta - tirallala
Ne-ben der Parziva'ler Speis' -
da siedet Wachs - schön gelb
und ha-heiß!
Ne-ben der Parziva'ler Speis -
da siedet Wachs, schön - heiß!

3. Und so beginnt Erfolgsgeschicht'

2, 3, 4, zzzt ta ta - tirallala
Bettina kriegt die Kerzen dicht!
2, 3, 4, zzzt ta ta - tirallala
Schon kom'men Leut' gelau'fen:
Wir möchten kaufen,
wir möchten kaufen!
Schon kom'men Leut' gelaufen:
Woll'n Kerzen ka-au'-fen!

4. (nur gesprochen)

Nach diesem schönen Erfolg //
wussten alle: was sie anfasst,
wird zu Gold!
Bettinas Bereiche vergrößern
sich stetig // sie wird nun im
Gärtner-Haus & -Garten voll tätig.

Bettina tut bald um alles sich
kümmern und Georg hat nach
Maria endlich 'ne jüngere.
In jedem Bereich sie das Beste
erreicht! Verliert nie die Ruhe,
wenn weg sind die Schuhe.

Sie werkelt und backt und gärtner
wie doll // alle Mitarbeiter bis heute
des Lobes voll.

Wenn wir mal ein Vorbild müssten
küren // würde ich gleich Bettina
mit Namen anführen!

5. (gesungen)

Wo wärn wir oh'ne Be-tti-na?
2, 3, 4, zzzt tata - tirallala
Zum Schlimmsten wär'n wir
all nicht da!
2, 3, 4, zzzt tata - tirallala
Doch da wir sie ja kennen –
ein Grund zum schlemmen,
ja, gleich wir schlemmen!
So hebt die Glä-ser an //
und sto-ßet all-e an!
Hoch! Hoch! Hoch!

6. (gesprochen)

Gibt's nicht irgendwas, was sie
lieber lässt sein? Ah, doch, da fällt
mir jetzt der Computer ein!
Dessen Freundin ist sie nie so recht
geworden // für alles *andere*
verdient sie unsichtbare Orden.

7. Zum Beispiel beim Essen mit
der Gärtnerhaus-Gruppe // denkt
Bettina noch täglich vor Ende der
Suppe // an Georg, den guten
alten Hausvater // der von ihr mit
Resten gefüttert wird, wie ein Kater:
Georg wird in der Küche platziert,
wo Schneewittchen Bettina und
ihre Zwerge residiert.

„Ein Löffelchen, ein Gläschen,
den Teller herbei // dass der liebe
Georg auch zufrieden sei!“

Ja – kein Bewohner noch
Mitarbeiter wird von Bettina
vergessen, alle dürfen von ihren
Wohltaten essen.

8. (gesungen)

Und gut gekocht jahr-ein, jahr-aus
2, 3, 4, zzt tata tirallala
in ihrem lieben Gärtner- Haus!
2, 3, 4 zzt tata tirallala
Den Men-schen all ver-bunden, ganz
un-um-wunden, ganz un-um-wunden
Durch vie-le Jahres-Runden –
sehr lieb ver-bu-unden!

9. (gesprochen)

Ja - wenn Sie mal frei hat, was tut
sie denn dann? Jo mei, dann ist ihre
ei-ge-ne Hofstelle dran! Dort wird
auch gewienert, gekocht und poliert
// und Bettinas „Wald-Mann“ das
Essen serviert!

Der freut sich gar sehr, ist aber bald
wieder weg // denn Hans ist in
Schmitten der Borkenkäfer-Schreck!

10. Wenn die Käfer schlafen,
haben Bettina - Hans Zeit // erkun-
den die Welt beim Wandern zu zweit.
// Wenn's schneller gehen soll,
nehmen Sie ihre Radl // so sieht
man sie im Umkreis auf jedem Pfadl.
Natur -Menschen sind sie alle zwein
// daher Undinen, Zwerge, Elfen
sich ungemein freuen!

11. (gesungen)

Be-tti-na – die blieb auch noch jung,
2, 3, 4, zzzt tata - tirallala
Ganz gleich wie früh-er –
hat sie Schwung!
2, 3, 4, zzzt tata - tirallala
Und lieb-lich an-zu-sehen! Du darfst
nicht geh-en! Du darfst nicht geh-en!
Und lieb-lich an-zu-sehen //
doch wir ver-ste-he-hen!

12. (gesprochen)

Auch in Höhenberg versendet seit
vielen Jahren // Bettina, die
Bewohner, auf dass sie wegfahren:
in Feriengruppen ohne Ende //
machen sie unsicher jedes Gelände.
Nordsee, Österreich, Istrien, Italia //
es gibt kein Land, wo wir waren noch
nicht da!

Bettina war ein tolles Reisebüro //
und die Höhenberger sind da drüber
riesig froh!

Evtl. hier **singen**, nur REFR.

„Muss i denn, muss i denn zum
Städtele hinaus! ... Und du mein
Schatz bleibst hier!“ 2 x

13. (gesprochen)

Im Fest- Komitee hat Bettina immer
gegessen, nie hat sie auch nur ein
Fest jemals vergessen!
Mit Liedern, Ansprachen und
Sprüchen garniert // haben wir
beim Fest- Schmaus in Saal oder
Gruppe dann stets gern schnabuliert.

14. So gern sie die Erde hat –
der Himmel war immer dabei //
und genau das verbindet wohl
nicht nur uns zwei!

Das gemeinsame Chor-lieder üben
vor den Festen // gehört für uns
Sänger zum Allerbesten.

15. Und des Nachts, wenn
Tinchen nicht schlafen kann //
schaut sie sich Mond und
Sternen-Chor an //
die mögen ihr alle Zeit vom
Himmel her singen // und ihren
Segen über Bettina bringen!

Für Bettina
von Anette
Dezember
2024



Neuanfang



Sandra Haslbeck

Seit Oktober darf ich die Position der Werkstattleitung im Geschäftsführungsteam besetzen.

Ich bin 39 Jahre alt, verheiratet und wohne in der Gemeinde Bodenkirchen. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meinem Hund Django in der Natur oder beim Hundesport. Viele Jahre lang war ich aktive Pfadfinderin – Mensch, Natur und Umwelt liegen mir schon immer am Herzen. Außerdem dürfen neben Familie und Freunden, Bücher, Musik und Motorradfahren nicht in meinem Leben fehlen.

Mein beruflicher Weg begann mit einer Ausbildung zur Erzieherin, die ich in den Eggenfeldener Werkstätten beendet habe. Danach habe ich Soziale Arbeit in Landshut studiert und anschließend war ich 16 Jahre bei der Caritas Mühlendorf in der ambulanten Suchthilfe tätig. Neben meiner Tätigkeit als Suchtberaterin in unterschiedli-

chen Bereichen habe ich bis 2017 berufsbegleitend eine 3-jährige Weiterbildung zur Psychodrama-Suchttherapeutin am Moreno Institut in Stuttgart absolviert. Seit 2019 konnte ich in verschiedenen Positionen Leitungserfahrungen sammeln – als Teamleitung im Betreuten Einzelwohnen, als stellvertretende Fachdienstleitung der Fachambulanz für Suchtkranke und als Teamleitung im Kontaktladen Töging. Dort war ich die letzten vier Jahre für den Aufbau und das Team der Kontakt- und Begegnungsstätte für Menschen mit Sucht- und anderen psychischen Problemen zuständig.

Die Arbeit im Suchtbereich hat mich viele Jahre begeistert und ich durfte tiefe Einblicke in die unterschiedlichen Lebenslagen, Bedürfnisse und Anliegen von Menschen, Prozesse und Strukturen erhalten, doch manchmal wird es Zeit für Veränderung und neue Herausforderungen. Und als diese für mich gekommen war, tat sich auch in der Lebensgemeinschaft etwas auf und eine neue geschäftsführende Werkstattleitung wurde gesucht.

Ich freue mich sehr, dass ich die Stelle besetzen darf. Meine ersten Tage in Höhenberg waren gesäumt von vielen bunten Eindrücken, Herzlichkeit und netten Begegnungen. Ich habe schon jetzt viel gelernt, bin begeistert und gespannt darauf, tiefer in meine neuen Aufgaben einzusteigen.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Beschäftigten und MitarbeiterInnen, sowie Angehörigen, FreundInnen, Geschäfts- und KooperationspartnerInnen, um die Zukunft der Lebensgemeinschaft Höhenberg gemeinsam weiter positiv gestalten zu können.



Johanna Marchal, Gärtnerhaus/Montage



Ich kann hier so viele Freunde finden. Ich liebe es, wenn ich in Höhenberg Musik höre.





**Marlies Eham,
Montage**

Ganz besonders und einmalig finde ich hier den Blick auf die Alpen – da ich am Fuße der Alpen geboren bin, ist er ganz, ganz wichtig für mich hier in Höhenberg. Auch dass die Kühe Hörner haben, überhaupt die Landwirtschaft und unsere Kälber machen unseren Lebensort hier sehr besonders – und einfach auch so ein gewisser Frieden: wenn ich hier am Morgen herkomme, ist meistens so eine friedliche Stimmung für mich zu spüren. Und ich freue mich immer noch oft, obwohl ich jetzt schon so lange hier bin, dass ich hier arbeiten kann.



**Maria Wittenzellner,
Jeanne d'Arc-Haus/Hofladen**

Ich glaube, die Leute, die bald in unser neues Lärchenhaus umziehen, werden sich sehr wohlfühlen, weil es sehr gut geworden ist, es gefällt mir, und die Umgebung ist auch so schön. Ich mag auch den Blick in die Berge hier bei uns in Höhenberg und dass man wirklich weit schauen kann. Ich kann hier in Höhen-

berg so viel machen: malen, basteln, Filme schauen, Musik machen, tanzen, mit den anderen Brettspiele spielen und man kann hier einfach viel ausprobieren. Es gibt hier immer wieder viel Neues und es kommen neue MitarbeiterInnen, PraktikantInnen und BetreuerInnen, das mag ich, und auch, dass wir Ausflüge und Aktionen machen, mit dem Hofladen waren wir erst bei der Biomesse, das fand ich stark und da konnten wir ganz viel mitnehmen.

**Gudrun Benl,
Sonnenhaus/Kerze 2**

Ich nehme so viel wahr in Höhenberg, alles um mich herum. Wir können hier auch so viel gestalten. In der Arbeit zum Beispiel die Dochte und die Knoten

und alles.

Wie viel Arbeit habt ihr heute?



Einmal Berlin hin und zurück

Politische Bildungsreise vom 8.–15.6.2025 nach Berlin



Auf Einladung des SPD-Bundestagsabgeordneten Johannes Schätzl aus dem Landkreis Passau hatten 7 Remel- und HöhenbergerInnen und ihre 3 BegleiterInnen Gelegenheit, das politische Berlin kennenzulernen.

Das dicht gefüllte Programm beinhaltete einen Besuch des Bundestages mit anschließender Diskussion mit Herrn Schätzl. Wir durften lernen, dass die einfache Sprache nicht selbstverständlich ist und Herzensthemen wie Handymast und Fahrradwege in Berlin falsch platziert sind.

Die Führung durch die Gedenkstätte Deutscher Widerstand hat uns gelehrt, was es heißt, stille HeldInnen zu sein.

Die Stadtrundfahrt durch Berlin verlief im Zickzack durch das ehemalige Ost- und Westberlin und hat uns gezeigt, dass sich Berlin mit seinen vielen Baustellen ständig verändert.

Wir durften das Auswärtige Amt kennenlernen und haben etwas von den deutschen Botschaften in anderen Ländern erfahren.

In der Ausstellung „Alltag in der DDR“ haben wir einen echten Trabant zu sehen bekommen.

Beim Besuch der ehemaligen Stasi Untersuchungshaftanstalt in Hohen-schönhausen hörten wir von grausamen Verhörmethoden.

Nachdem die SPD-Reisegruppe wieder Richtung Heimat aufbrach, begann für uns der zweite Teil der Reise mit Umzug in eine Pension und selbst ausgearbeitetem Programm.

Wir statteten der inklusiven Theatergruppe Ramba Zamba einen Besuch ab, die uns das Stück „Mord im Regio-express“ miterleben ließ. Als wir nicht mehr versuchten zu verstehen, um was es auf der Bühne geht, war es nur noch amüsant.



Die Aussichtsetage des Fernsehturms ALEX eröffnete uns einen Rundumblick über die Metropole Berlin.

Durch die Einblicke in die Arbeit einer Kreuzberger Werkstatt der USE (Union Sozialer Einrichtungen), einer ehemaligen Blindenwerkstatt, lernten



Zum Abschluss der Reise interviewte uns Ingeborg Woitsch im Buddhistischen Zentrum zum Thema: Behinderung und Politik. Die Interviews wurden in der Michaeli-Ausgabe von Punkt und Kreis veröffentlicht.

Danke an die Mitreisenden Stephan, Andreas, Eva, Christoph, Rhea, Robert und David; an das Höhenberger Organisationsteam; die BegleiterInnen Bernhard und Sarah; das Team um Johannes Schätzl; Ingeborg von Anthropoi Selbsthilfe und alle anderen UnterstützerInnen.

Ruth Reiche

wir Malerei, Floristik, Bürsten- und Flechtmanufaktur, Töpferei und Schachtelmacher als neue und interessante Arbeitsbereiche kennen.

Eine Veranstaltung im Großplanetarium Zeiss ließ uns nahe an Sonne, Mond und Sterne heranrücken.

Hamburg mit oder ohne was ???

Was heißt hier mit oder ohne was, werden die Leser gleich fragen. Ohne Wasser meinen sie wohl, Hamburg ohne Wasser wäre wohl nicht so berühmt, ohne Hafen und Rundfahrt.

Jeder Höhenberger weiß wohl inzwischen, dass ich, Martin Wicht, ohne Roland Moser im Urlaub fast nicht auskomme. Meine Hamburgreise ging diesmal vom 22.–27. Mai, (Do–Di), aber diesmal ohne Roland, weil bei ihm was dazwischen gekommen ist. Also fuhr ich am 22. Mai per ICE-Zug alleine nach Hamburg ins Panorama Inn Hotel in Billstedt, mit großem Doppelzimmer alleine. Das Wetter spielte aber nicht so richtig mit in dieser Woche, mal Sonne mal Regen, wechselhaft.

Am nächsten Tag am Freitag stand bei mir die große Hafenrundfahrt auf dem Programm. Ich fuhr also mit der U-Bahn direkt von Billstedt zu den Landungsbrücken, wo ich schon die ganzen Schiffe sah. Um zwölf Uhr mittags machte ich per Schiff eine einstündige Hafenrundfahrt. Das Wetter wurde wieder regnerisch. Nach der Hafenrundfahrt fuhr ich zum Alsterpavillon und zählte wohl den ganzen Nachmittag bei Kaffee die Regentropfen, bis der Regen aufhörte.

Am nächsten Tag war's grad mal schönes Wetter mit viel Sonne. Da beschloss ich, mit dem Zug nach Lübeck zu fahren. Ich fuhr zuerst nach Travemünde und mit dem Bus weiter zum Timmendorfer Strand. Gegen Mittag fuhr ich wieder zurück nach Lübeck, um das Marzipanmuseum und die Holstentor-Schönheit zu fotografieren und dann ganz zurück zum Hotel.



Am Sonntag war leider wieder Regentag und ich fuhr dann nach Kiel zum Schifffahrtsmuseum und um die Stadt anzuschauen. Nachmittags wurde es auch wieder besser mit dem Wetter und ich sah die riesigen Luxusdampfer, Stena Line und Kreuzfahrtschiffe. Nach einer Stadtbesichtigung fuhr ich wieder ganz zurück zum Hamburger Hotel.



Am Montag fuhr ich wieder per U-Bahn zum Baumwall, um in die Elbphilharmonie reinzugehen. Eine lange Rolltreppe ging nach oben, dort konnte ich die Aussicht genießen und Fotos machen. Vormittags war das Wetter wieder schön, aber so gegen 14 Uhr fing es wieder an zu regnen und zu schütten. Nachmittags fuhr ich dann wieder zur Speicherstadt zum neuen Einkaufszentrum. Auch der schönste Urlaub geht mal zu Ende. Am Dienstag, 27. Mai fuhr ich um zwölf Uhr per ICE-Zug wieder zurück und kam um 18 Uhr in München an.





Und noch ein Ausflug ...

Drei Monate später, am Mittwoch, den 3.9. machte ich wieder alleine einen Busreisetagesausflug von München aus. Ich fuhr diesmal nicht nach Norden hoch, sondern nach Süden runter, rauf auf den größten Berg von Österreich, entlang der Großglockner Hochalpenstraße. Auf 2400 Meter Höhe hat man eine gute Fernsicht auf den Großglockner, 3790 Meter hoch und in weiter Ferne auf den Großvenediger, 3500 Meter hoch. Auch viele Murmeltiere gab's da oben, sie waren nicht so scheu, wie man dachte.

Martin sehr WICHTig

Bericht von Martin sehr WICHTIG



Simon Maierthaler, Schnitzerei

Man kann sich gut ausruhen, ich hätte aber gern noch einen Hochseilgarten. Mir gefallen die Schnitzerei und die Schnitzbretter auch.



Palmbuschen binden am Passionssonntag



Weidenkätzchen mit grünen Zweigen und bunten Bändern

Mit großem Eifer haben BewohnerInnen aus Buchbach und Remelberg unter Anleitung von Florian Kink und Johanna Habermeier Palmsträube gebunden.

Die Aktion traf auf großes Interesse. Bei warmem Frühlingswetter entstanden viele schöne, bunte Palmbuschen. Alle hatten großen Spaß dabei.

Meist werden die Sträube traditionell im ländlichen Raum zuhause hinter das Wandkreuz oder auf's Feld gesteckt. Manche der kreativen BastlerInnen überraschten damit ihre Angehörigen oder Freunde als Geschenk. Manchmal werden die Palmbuschen auch für das Osterfeuer des Folgejahres aufbewahrt. So erinnern Christen an den Einzug Jesu in Jerusalem.

Johanna Habermeier

Ein kurzer Einblick in das Ambulant Betreute Wohnen





**Sandra Winter,
Käserei**

Ich erlebe in der
Käserei jeden Tag,
wie dieser tolle
Käse gemacht

wird, das ist für mich
so ein besonderes Erlebnis.

Die Mittagspausen hier
sind super gestaltet – jeder
kann so sein wie er möchte.



Ein kurzer Einblick in das Ambulant Betreute Wohnen



Tarzan & Jane: wir Franziskaner kommen!



Das gesamte Haus Franziskus besuchte Tarzan & Jane in einem Musical in Stuttgart.

Wir erkundeten zudem die Stadt Stuttgart, genossen die leckeren Käsepatzen und vor allem genossen wir das schöne Wochenende vom 23.5.–25.5.2025 mit der vielen Zeit zusammen. Am Sonntag ging es dann voller neuer Eindrücke nach einem Abschlussessen zurück nach Remelberg.

Johanna Habermeier

**Carolin Brunner,
Haus Franziskus/Kerze 2**

Das Café in Remelberg gefällt mir besonders gut, die Farben sind so schön und ich bediene dort so gern. Jedes Haus backt einen Kuchen und die sind echt gut. Die beste Schokolade gibt es aber in Höhenberg im Hofladen. Dass es in Remelberg so viele Apfelbäume gibt, mag ich.



Feriengruppe Bayerischer Wald



Freude, Freude, Freude – wir packen unsre sieben Sachen in den Koffer ein – die Bikinis und Badehosen konnten wir nicht oft hernehmen, und doch: an den raren Sonnentagen hatten Katrin und Caro und Lucila einen Mordsspaß mit Wassergymnastik im Pool.

Florian hat sich eine Privataudienz mit Pedro, unserem Spezialbetreuer, erschwätzt und sich als Schmied und Ritter versucht, während wir anderen den Tag im Vergnügungspark verbrachten – das war auch sehr speziell!

Die beiden Highlights waren der Greifvogelpark und der Tierpark. Der Begriff „Freiheit“ kam uns hierbei ganz nahe: wenn Eule und Adler mit riesigen Schwingen hautnah an uns vorbeifliegen, wir Auge-in-Auge mit ihnen sind, die Luft ihres Flügelschlags fühlen ... und sie anschließend doch wieder in ihre Käfige zurückmüssen. Es war trotzdem ein einmaliges Erlebnis mit ihnen zu sein; genauso wie mit Wölfen, Luchsen, Raben, Elchen, Wasch-



bären und noch vielen anderen tollen Tieren.

Gemütliche Runden bei Eis, Kaffee und Kuchen, aber vor allem die unvergesslichen Lagerfeuerabende mit Singen, Trommeln und Gitarre, die auch Matthias und Paula frei aus dem Bauch heraus spielen und herzlich dazu trällern, gehörten während dieser wunderbaren gemeinsamen Zeit zu

unseren Lieblingsbeschäftigungen. Der unterhaltsame Matthias mit seinem speziellen Schalk in den Augen hat uns dabei immer sehr berührt.

Der Trachtenvereinsabend mit Musi und Tanz war auch noch sehr besonders, denn der Bürgermeister persönlich hat für unser Wohl gesorgt: Tische wurden extra herbeigebracht, zum Essen und Trinken eingeladen und auf die Bühne gerufen – für alle ein tolles Erlebnis!

Tja ... und dann haben wir unsere verwaisten Bikinis und Badehosen eingepackt und ab ging's wieder nach Hause.

Ja, schee war's scho!

An scheena Gruaß aus Viechtach im Bayrischen Wald,
eure Angelika Lukas



Feriengruppe Ammersee



Mitte August durften wir zu zwölf eine Woche lang an den schönen Ammersee fahren: am Rande von Dießen, im Ortsteil Wengen, verbrachten wir in einem renovierten Bauernhaus einige wirklich schöne, entspannte Tage.

Um uns herum Pferdekoppeln, ein kleiner Bach vor der Haustür, daneben eine alte Mühle, gegenüber eine kleine Kapelle, gleich nebenan ein hervorragendes Restaurant - und der Ammersee nur ein paar Minuten entfernt. Da kann es einem ja nur gutgehen!

Was sagen unsere Reisegäste? Was hat ihnen am besten gefallen?

Aurelius: Draußen schlafen mit Schlafsack!

Steffi: Spaziergänge zu den Pferden und der Stadtbummel!

Franzi: Baden und Vanessa nass spritzen!

Amelie: Schwimmen und Kino!

Dennis: Schifferl fahren und den Geburtstag von Marlies feiern!

Eva: Schifffahren!

Gudrun: Der Stadtbummel und Schwimmen!

Karl: Schifferl fahren, Eisessen und baden am Ammersee!

Wir freuen uns sehr, dass es für alle eine so schöne Woche war.

Ramona Enders, Marlies Eham,
Emmi Pohlen, Vanessa Schneider



Die Morgensterne auf Ferienfahrt



Im August waren wir Morgensterne schon ganz aufgeregt, denn wir freuten uns sehr auf die Ferienfahrt. Am 24. August 2025 ging es endlich los. Mit einem großen Reisebus und zwei Höhenberger Bussen fuhren wir gemeinsam nach Obing zum Amalienhof. Mit dabei waren 16 Morgensterne (Eleftheria, Jan, Stephan, Josef, Claudia, Bernhard, Sabrina, Annegret, Siegfried, Annemarie, Christine, Patrick, Astrid, Laura, Helmut und Hanno) und 8 MitarbeiterInnen (Daniela, Bettina, Johann, Luka, Conny, Sebastian, Theresa und Leon).

Am Amalienhof angekommen, packten wir zuerst unsere Sachen aus und schauten uns das Haus an. Es war groß und schön, mit vielen kleinen und großen Zimmern, einem Speisesaal, einer großen Küche, einem Filmraum und einem gemütlichen Wohnzimmer. Im Keller gab es sogar einen Kicker und einen Billardtisch. Draußen wartete ein großer Garten mit Schaukeln, einem Basketballplatz, Sonnenliegen und einer Terrasse. Manche kannten



das Haus schon, andere entdeckten es zum ersten Mal.

Unsere Tage waren sehr bunt und abwechslungsreich. Wenn die Sonne schien, waren wir viel draußen, haben gespielt, gegrillt, geschaukelt oder einfach die Sonne genossen. Wenn es regnete, blieben wir drinnen, schauten Filme, malten oder spielten Brettspiele, Kicker und Billard. Wir machten auch einige Ausflüge: Wir gingen im Obinger See schwimmen, fuhren zweimal Kutsche, besuchten die Fraueninsel am Chiemsee und gingen einkaufen.

Ein besonderer Tag war der Gedenktag für Birgitta. An diesem Tag erzählten wir Geschichten von ihr,



schauten ihre geliebten „Mamma Mia“-Filme und lackierten uns die Nägel rot – so wie Birgitta es mochte. Dieser Tag hat allen viel Freude gemacht.

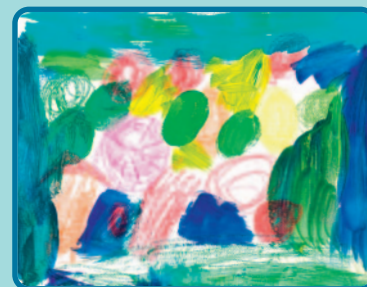
Am Ende der Ferien gab es noch eine Rallye, die schon Tradition hat. Wegen des Regens fand sie im Haus statt:



Im Keller wurde gekegelt, im Filmraum Schattentiere erraten und in der Küche mussten wir mit verbundenen Augen verschiedene Dinge schmecken und erkennen. Dabei hatten wir alle großen Spaß.

Am 2. September brachte uns der Reisebus wieder sicher nach Höhenberg zurück. Wir blickten auf zehn unvergessliche Tage zurück – voller Lachen, Spielen, Erzählen, Ausflügen, gutem Essen und schönen Momenten. Es war eine Ferienfahrt voller Freude, Nähe und Gemeinschaft, die uns noch lange in Erinnerung bleibt.

Theresa Huber und Leon Rodewig

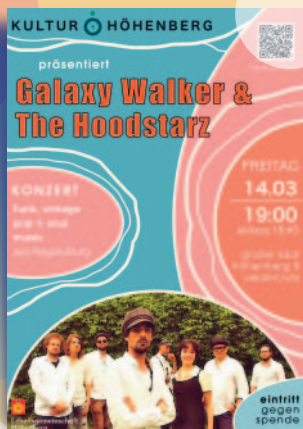


Ein Jahr voller Musik in Höhenberg

Buntes Kulturprogramm im Jahr 2025

Nachdem sich der Kulturkreis Anfang 2024 neu aufgestellt hat, ging es 2025 weiter mit vielen verschiedenen Veranstaltungen.

Wir konnten tolle KünstlerInnen für die Location in Höhenberg begeistern und fast jeden Monat ein kulturelles Angebot – überwiegend Konzerte – organisieren. Die Veranstaltungen werden auch von BesucherInnen aus der Umgebung immer mehr angenommen und so wächst auch das Publikum von Mal zu Mal. Die Rückmeldungen der KünstlerInnen waren durchweg positiv. Die Atmosphäre in Höhenberg sei eine ganz besondere, die Stimmung immer ausgelassen und schön.



RÜCKBLICK 2025:

Januar:

- **Live Music Now** zur Sonntagsmatinee, diesmal mit zwei jungen Frauen an Viola und Violoncello (Klassik)

Februar:

- **Bluesiana Records** aus dem Vilsbiburger Raum sorgten für ein volles Haus und zauberhafte Stimmung.

März:

- Die **GalaxyWalkers** aus Regensburg brachten Funk nach Höhenberg.

April:

- **Johnny & The Yooahoos** verzauberten uns mit Bluegrass und traditionellem Folk.

Mai:

- Das **ABM Orchester** sorgte für Tanzmusik beim Frühjahrsmarkt & der **Münchner Kneipenchor** bescherte uns Ende Mai einen lustigen Sonntagnachmittag.



Juli:

- Anfang Juli besuchte uns wieder der New Yorker Jazz-Pianist **Vana Gierig mit Band**
- Mitte Juli stimmten wir uns mit dem **Sommercafé** – musikalisch untermauert von **Your Friendly Neighbors** – auf die Sommerzeit ein.

September:

- Nochmal ein Besuch von **Live Music Now**, diesmal ein Flöten-Trio (Klassik)

Oktober:

- Die Theatergruppe **tanz-werk**, aus Stuttgart spielte „Das kleine Ich-bin-Ich“

Eine kleine Veränderung gab es im Jahr 2025 auch im Kulturkreis: **David Zimen** verließ nach sieben Jahren die Lebensgemeinschaft, um sich beruflich neu zu orientieren. Er arbeitete seit 2018 in der Höhenberger Schreinerei und engagierte sich in den letzten zwei Jahren im Kulturkreis – da er auch selbst als begeisterter Musiker mit der Materie und ihren Kniffen bestens vertraut ist, konnte er uns so bei technischen Herausforderungen während der Konzerte immer gut weiterhelfen.

Wir sind sehr froh, dass wir dennoch weiterhin zu fünf sein zu können, um für Höhenberg und die Umgebung ein buntes Kulturangebot zu gestalten: Seit September ist nun **Merlin Volnhals** neues Mitglied des Kulturkreises! Er hat seine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger bereits in Höhenberg gemacht und ist daher auch schon seit einigen Jahren fester Bestandteil des Höhenberger Teams.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Der Kulturkreis



VORSCHAU 2026

DATUM / TAG	UHRZEIT	ACT
18.01.26, Sonntag	11:00	<i>Live Music Now</i>
08.02.26, Sonntag	11:00	<i>Bilderbuchtheater</i>
20.03.26, Freitag	19:00	<i>Stefan Amannsberger & Band</i>
24.04.26, Freitag	19:00	<i>Bavarian Immigrants</i>
10.05.26, Sonntag	ab 12:00	<i>Frühjahrsmarkt</i> mit musikalischer Untermalung
12.06.26, Freitag	ab 15:00	Sommercafé mit <i>Your Friendly Neighbors</i>
27.09.26, Sonntag	11:00	<i>Live Music Now</i>
23.10.26, Freitag	19:00	<i>Helga Brenninger & Band</i>

Wie immer finden unsere Veranstaltungen auf Spendenbasis statt!
Weitere Infos gibt es vor den Veranstaltungen über
www.hoehenberg.org oder Instagram.

Lauter Geschenk-Ideen

Geschenke

für Kunden, Mitarbeiter und Freunde



Sie reduzieren Ihren Zahlungsbetrag für die Schwerbehindertenausgleichsabgabe aufgrund der Anrechnungsberechtigung nach § 223 SGB IX



Sie zeigen soziales Engagement, da alle Produkte in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) hergestellt / verpackt werden



Sie entscheiden sich für nachhaltige Produkte



Wir verwenden ausschließlich biologische Rohstoffe



Wir stellen unsere Produkte von Hand her



Wir stellen uns vor

Die Lebensgemeinschaft Höhenberg ist eine Einrichtung für anthroposophische Sozialtherapie, die sich die Aufgabe stellt, Menschen im Arbeits- und Lebensalltag individuell zu begleiten und zu unterstützen.

Auftragsarbeiten können ebenfalls die Ausgleichsabgabe verringern:

- Montage von Produktkomponenten
- Verpackungs- und Konfektionierungsarbeiten
- Arbeiten aus dem Bereich Garten-/Landschaftsbau

Sprechen Sie uns an!



Höhenberg Werkstätten

Werkstätte für behinderte Menschen (WfbM)
Höhenberg 8, 84149 Velden/Vils
08086 9313 - 740
hoeenberg.org

Ansprechpartner:
Jessica Kink
Marlies Eham
montage@hoeenberg.org



Höhenberg Werkstätten

Geschenk(t)



Weihnachts Special

Advent Schale

- Holzschale groß
- 3 Ofenanzünder
- Stumpfenkerze
- 2 Filz-Sterne
- Filz-Schnur

47,00 €



Advent Brett groß

- Schneidebrett groß
- Pfannnenwender
- Filz-Tannenbaum
- Filz-Stern
- Blütensalz
- Marmelade
- Kräuter-Tee

47,00 €



Advent Brett klein

- Schneidebrett
- Pfannnenwender
- Kräutersalz
- Blütensalz
- 2 Filz-Sterne

25,00 €



Advent klein

- Filz-Tannenbaum
- Filz-Stern
- Teelicht im Glas

9,00 €



Auszeit



Auszeit klein
22,00 €

- Rührerständchen
- Meditationskerze
- Kerzenständer
- 8 Räucherstäbchen (weißer Saft)
- Meditationsschale



Auszeit groß
47,00 €

- Holzschale groß
- Büchse Körner
- Handschneidmesser
- Kräuter-Tee
- Backsalz

Küche



Küche klein
25,00 €

- Schneidebrett
- Pfannnenwender
- Kräutersalz
- Blütensalz



Küche groß
47,00 €

- Schneidebrett groß
- Pfannnenwender
- Einreihmesser
- Blütensalz
- Marmelade
- Kräuter-Tee

Haus & Hof



Haus & Hof klein
25,00 €

- Holzschale
- 2 Filz-Unterstützer
- 2 Ofenanzünder
- Teelicht im Glas
- Schlüsselanhänger



Haus & Hof groß
47,00 €

- Holzschale groß
- 3 Ofenanzünder
- Stumpfenkerze
- Schlüsselanhänger
- Filzstern

Es sind jederzeit individuelle Kombinationen möglich

Die Produkte sind personalisierbar

Produkt kann von Beispielabbildung abweichen

Für mehr Informationen
scannen Sie bitte den
QR-Code:





Förderkreis für Waldorfpädagogik e.V. Buchbach



Felizenzell 14a

84428 Buchbach

Tel. 08086 – 8293

0173/7102309 (Ferienzeit)

kiga@waldorfkindergartenfelizenzell.de

<https://www.waldorf-kiga-felizenzell.de>

Wir haben freie Plätze!

Für das Kindergartenjahr 2025/26 haben wir noch Plätze für

Kinder ab 3 Jahren

Wir bieten:

- Betreuungszeit von 7:00 Uhr bis 14:30 Uhr,
Freitags 7:00 Uhr bis 13.30 Uhr
- Individuelle Eingewöhnungszeit
- Fester Tages-, Wochen-, und Jahresrhythmus
- Tägliches gemeinsames Essen (vollwertig, biologisch, vegetarisch)
- Freispielzeit im Haus, sowie tägliches Naturerleben im Garten
- Wandertage ab Ostern
- Wöchentliche Eurythmie – und Reigentage
- Bastel- und Werkangebote
- Jahreszeitliche Feste

Unsere Erzieherinnen sorgen für eine kindgerechte Umgebungsgestaltung und nehmen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit wahr. So fördern sie die Entwicklungspotentiale eines jeden Kindes und bringen sie zur Entfaltung.

Damit den Kindern der Kindertarteneinstieg möglichst leicht fällt, empfehlen wir vor dem Start unsere Spielgruppe (1x wöchentlich ohne Eltern) zu besuchen. Die Kinder lernen die Erzieher und die Räumlichkeiten kennen, sowie den Ablauf im „Kleinen“, den sie später im Kindergarten als vertraut wiedererkennen.

Bei Interesse laden wir Sie gerne zu einem Kennlerngespräch ein.

Wir freuen uns auf euch!

„Letzte Hilfe in leichter Sprache“

Wertvolle Fortbildungstage für unsere BewohnerInnen



Sterben, Trauer und Abschied sind Themen, die uns alle betreffen. Trotzdem fällt es oft schwer, darüber zu sprechen. Umso schöner war es, dass wir gemeinsam mit dem Hospizverein Landshut einen besonderen Tag erleben durften.

Das Team des Hospizvereins kam an vier verschiedenen Tagen zu uns, um die Fortbildung „Letzte Hilfe in leichter Sprache“ anzubieten. Ihre Aufgabe war es, die Themen und Inhalte so zu erklären, dass wirklich jede und jeder mitkommt – klar, verständlich und ohne komplizierte Worte. Das ist ihnen wunderbar gelungen: einfühlsam, aber auch deutlich, immer zugewandt und offen.



In Kleingruppen von vier bis sechs BewohnerInnen konnten wir uns intensiv austauschen. Begleitet wurde jede Gruppe von einer vertrauten Betreuungsperson, sodass jederzeit Sicherheit und Nähe spürbar waren. Es war erstaunlich, wie schnell Vertrauen entstand. Nichts war tabu – Ängste, offene Fragen oder ganz persönliche Gedanken durften ausgesprochen werden.

Gemeinsam haben wir über vieles gesprochen:

- Jeder Mensch muss irgendwann sterben.
- Worüber möchte ich reden, bevor ich gehe?
- Wie kann man kranken Menschen helfen?
- Was bedeutet Begleitung am Lebensende?
- Was ist wichtig, wenn jemand gestorben ist?
- Wovor habe ich Angst?

Viele BewohnerInnen sagten im Anschluss, dass es ihnen gutgetan hat, offen über diese schweren Themen zu sprechen. Das Team des Hospizvereins wurde besonders für seine Wärme und Wertschätzung gelobt.

Am Ende des Tages blieb das Gefühl, dass wir nicht alleine sind mit unseren Gedanken und Fragen. Sterben gehört zum Leben – und wenn man darüber reden darf, fühlt sich manches leichter an. Ein großes Dankeschön geht hier nochmals an das Team des Hospizvereins Landshut.

Martina Rachl/Fachdienst



Ein Tag im Wildpark Poing

Das Schulprojekt im Rahmen der Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin

Am 12. Mai unternahmen zwei Bewohnerinnen des Pappelhauses aus Höhenberg und zwei Bewohner der Jakobusgruppe aus Algasing mit ihren AssistentInnen einen Ausflug. Die Gruppe hatte sich zuvor zum Kennenlernen schon einmal getroffen und sich den Namen „die Wildparkbande“ gegeben.

Morgens um 8:30 Uhr fuhren alle zusammen mit dem Bus nach Poing und trafen sich dort mit der Lehrerin der Caritas-Fachschule Altenhohenau. Anfangs las jede/r einen Steckbrief vor, der eine/n andere/n TeilnehmerIn in Stichpunkten mit samt dem Lieblingstier beschrieb. Dann ging es los: die Gruppe spazierte durch den Wald, Ziegen und Rehe kamen ohne Scheu dicht an die Teilnehmenden heran. Sie erfuhren an Schautafeln wichtiges über die Tiere Poings und über die Natur im Allgemeinen. Die Gruppe bestaunte die unterschiedlichsten Vögel in den Teichen. Danach ging es weiter zur Flugschau, bei der man den großen Uhu und einen kleinen Falken beim Starten, Kreise ziehen und Landen beobachten konnte. Anschließend sahen sich alle interessiert die großen und imposanten Greifvögel in den Volieren an, die etwas Mitleid erregten.

Zur Pause gab es das mitgebrachte, selbstgemachte und reichliche Mittagessen auf den Holzbänken, das unter Mitbestimmung aller vorab beschlossen wurde. Die Teilnehmenden unterhielten sich über die verschiedenen Gepflogenheiten und Alltagsrituale in den unterschiedlichen Einrichtungen. Zum Nachschinken verteilte die Lehrerin Brownies. Abschließend spielten alle zusammen eine lustige Runde UNO.



© Fotos: Wildpark Poing



An einer großen Fotowand wurden Erinnerungsfotos gemacht.

Am Rückweg besuchten die Teilnehmenden die Herden junger und älterer Ziegen. Ziel war es hier, die Ziegen zu füttern und zu streicheln. Nach kurzer Übung bestanden alle die Mutprobe.

Wir konnten im Lauf des Besuchs das Lieblingstier aufsuchen und finden. Überraschenderweise wurde sogar der Wolf gesichtet. Er drehte langsam seine Runde und konnte dabei fotografiert werden. Ein Bewohner Algasing war für den Tag als Fotobeauftragter ausgewählt worden. Den ganzen Tag über wurden viele Eindrücke gesammelt, unterschiedliche Tiere in den verschiedenen Lebensbereichen

gesichtet, beobachtet, bestaunt und gefüttert. Schöner Nebeneffekt war, dass alle den ganzen Tag an der frischen Luft waren, Bewegung hatten, einen gesunden Appetit entwickelten und viel Spaß miteinander hatten. Die Bewohner der zwei Einrichtungen konnten sich näher kennenlernen. Alle haben den Ausflug sehr genossen. Zum Abschluss wurde nochmal ein Gruppenfoto gemacht und Tierkekse verteilt. Erfüllt und vom langen Tag und den vielen Eindrücken ermüdet, fuhren alle gemeinsam zufrieden nach Hause. Zur Erinnerung bekamen alle Teilnehmenden ein paar Wochen später ein Fotobuch von dem gelungenen Projekttag.

Lissi Füssinger

Pflasterarbeiten Carport Remelberg



Anfang April begannen die Pflasterarbeiten unter unserem Carport in Remelberg.

Alle freuten sich darauf, dass im Parkbereich kein grober Schmutz mehr in unsere Remelberger Busse gelangen konnte.

Unsere Hausmeister Anton Schachtl, Gerd Strebl und Klaus Mielke wurden mit Eifer von den Bewohnern Josef Wallner, Benjamin Fröhlich und Günther Beibl unterstützt und so wurden die mühevollen Arbeiten in ca. 3 Wochen fertig gestellt.

Wir danken euch für eure schweißtreibende Arbeit und sind sehr glücklich über das Ergebnis!

*Geschrieben von:
Annabelle Schramm*



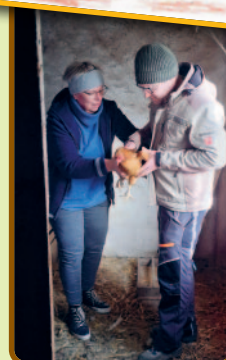
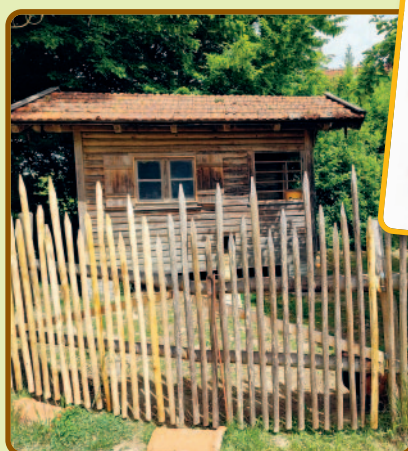
Rhea Lierl, Sonnenhaus/Bäckerei

Ich treffe alle Leute gern in Höhenberg, die sind so nett und das macht so viel Spaß! Remelberg und Höhenberg mag ich beide so gern. Ich find's schön, dass ich in Remelberg wohnen kann und dass wir immer wieder mal wegfahren und Ausflüge machen. Die Küche und das Wohnzimmer im Sonnenhaus sind so schön, am liebsten mag ich das Sofa, es ist so gemütlich und wir sitzen da alle zusammen. Ich mag es, in der Bäckerei mit meinen Händen zu arbeiten, die Semmeln anzufassen und sie aufzuschneiden.





„... und morgens kräht der Hahn ...“



Das Team vom Haus Franziskus hatte schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken gespielt, einen eigenen Hühnerstall zu errichten.

Die Tatsache, eigene frische Sonntageier zu genießen, hat uns ebenso inspiriert, wie der Gedanke, den BewohnerInnen eine neue Aktivität zu bieten, die sowohl als Lern- als auch als Freizeitangebot fungiert. Gemeinsam mit Unterstützenden, die uns z. B. den Hühnerstall unentgeltlich zukommen ließen, den Transport und Aufbau bewerkstelligten, die fünf Hühner und den Hahn sponserten, konnten wir die Idee verwirklichen und Anfang des Jahres das erste Mal in Remelberg am Morgen den Hahn krähen hören. Der Prozess der Einrichtung und des Betriebs war ein Gemeinschaftsprojekt, das Kreativität, Teamarbeit und viel Engagement sowohl von Seiten der BewohnerInnen als auch der Mitarbeitenden erforderte. Mittlerweile hat sich eine gewisse Routine eingestellt. Die regelmäßige Pflege der Hühner, einschließlich Füttern, Tränken und Sauberhalten des Stalls, lehrt unsere BewohnerInnen Verant-



wortung zu übernehmen und mit der Zeit alltägliche Aufgaben selbstständig zu übernehmen. Ebenso können sie mehr über die Haltung von Tieren, das Leben der Hühner sowie über Natur und Umwelt erfahren. Das stärkt das Interesse an biologischen Prozessen und die Wertschätzung für Tiere und Nahrung. Die frisch gelegten Eier werden genutzt, um gemeinsam zu kochen und zu backen, was wiederum das Gefühl der Selbstversorgung und Zufriedenheit steigert. Hier wird deutlich, dass tiergestützte Aktivitäten einen wertvollen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung lei-



sten können. Jetzt hoffen wir noch ganz fest und freuen uns sehr, wenn wir im nächsten Frühjahr flauschige Küken bestaunen dürfen.

Monika Winbeck

Ferienfreizeit Allgäu

23.-30.8.2025



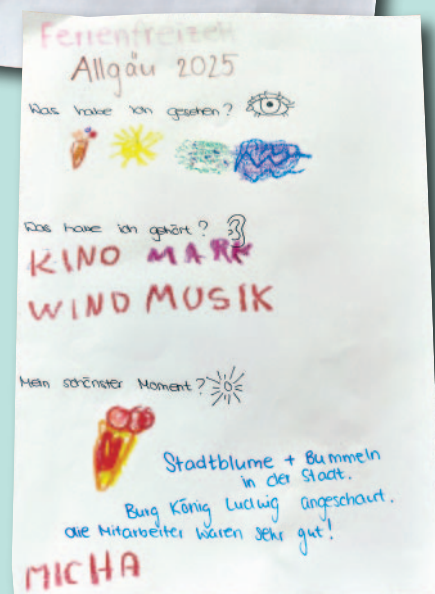
Personen von links nach rechts:
Tisch 1: Fabian Neureither, Marlies Gasteiger, Sarah Grötzinger (Betreuerin), Felix Hasford, Michaela Grupe, Mark Wallasch, Josef Heilmann
Tisch 2: Paula Lipfert (Betreuerin), Martina Unterreitmeier (Betreuerin), Ruan Werick (Betreuer), Julius Meier-Menge, Justin Mayer (Betreuer), Katharina Esser, Robert Mehringer

Nach fast drei Stunden Fahrt mit drei Höhenberger Bussen und einer Mannschaft aus zehn Höhenberger BewohnerInnen sowie fünf BetreuerInnen ist die „Reisegruppe Allgäu“ unter Kapitän Ruan Mitte August für eine Woche in Rückholz bei Seeg an Land gegangen.

Dort begann für uns alle eine ganz besondere Zeit mitten in der Natur auf einem Bauernhof mit Pferden, Kühen, Eseln, Hühnern, Hasen, Katzen, Hunden und jeder Menge Mücken. Doch davon ließen wir uns nicht unterkriegen und füllten unsere Tage mit vielen Ausflügen. Zum Beispiel den Besuch im Skyline Park, wo wir uns in wilden Achterbahnen ganz schön durchschütteln ließen und von der Wasserrutsche durchnässt, aber glücklich, und mit einem Lächeln auf den Lippen wieder in unsere Unterkunft zurückkehrten. Auch die anderen Tage brachten viele weitere Abenteuer mit sich: eines Abends beim Spaziergang in den Sonnenuntergang entdeckten wir beispielsweise zwei große Tipis mitten auf einer Wiese. Als wir

uns trotz anfänglicher Scheu an die außergewöhnlichen Zelte heranwagten, erfuhren wir, dass darin in der darauffolgenden Woche ein Ferienlager für Jugendliche stattfinden sollte. Auch die gemeinsamen Mahlzeiten und das frisch gebackene Sauerteigbrot von Martina waren immer ein Highlight. Sogar Roberts Geburtstag konnten wir zusammen feiern. Als wir dann eine Kuh mit ihrem neugeborenen Kalb erlebten, hat uns das alle sehr berührt. Damit wir all unsere Eindrücke und Erlebnisse nicht vergessen, hielten wir sie am Ende unseres Aufenthalts in einer kleinen kreativen Schreibwerkstatt fest. Mit begeisterten Gesichtern kehrte unsere gesamte Mannschaft nach diesen besonderen Tagen wieder in den Höhenberger Hafen zurück.

Sara Grötzinger





Feriengruppe Allgäu

16.–23.8.2025

Die Ferienzeit im Allgäu war für uns alle ein sehr spannendes und unterhaltsames Erlebnis.

Wir haben viel unternommen und viel erlebt – von Spaziergängen in der schönen Natur des Allgäus über ausge dehnte Abende beim Grillen bis hin zu einem Besuch in der Allgäuer Schmetterling-Erlebniswelt in Pfronten. Dort haben wir die Welt der wunderschönen Schmetterlinge erleben dürfen und das sogar hautnah! Was für ein atemberaubendes Erlebnis es war, wenn sich ein Schmetterling auf uns niedergelassen hat!

Zum Bummeln sind wir in die male- rische Stadt Füssen gefahren. Nach dem Einkaufen haben wir auf dem Marktplatz Kaffee, Kuchen oder Eis in der Sonne genossen. Hmm, war das lecker ...

Das Wetter war leider die ganze Woche durchwachsen, aber wir haben trotzdem viel Spaß gehabt – zum Bei- spiel im Kino! Die Filme „Das Kanu des Manitu“ oder „Die Schlümpfe“ haben für gute Laune gesorgt. Es war sooo lustig und das Popcorn durfte dabei nicht fehlen!

Es gab noch einen Filmabend, einen Pizzaabend und schöne Spielabende in unserem schönen Ferienhaus am See.

Schee wars!

Juraj Reichel



Urlaub in Altötting

Mit sechs BewohnerInnen und drei BetreuerInnen sind wir Mitte August zum Urlaub nach Altötting aufgebrochen.

Dort haben wir in einem inklusiven Hotel übernachtet. Das Hotel hatte einen schönen Garten, der zum Entspannen einlud. An einem Abend fand dort ein Biergarten mit Live-Musik statt. Die Stimmung war spitze – wir haben getanzt, gesungen und viel gelacht.

Täglich spazierten wir zu Fuß zum Kapellplatz. Dort steht unter anderem die berühmte Gnadenkapelle. Die schöne Umgebung konnten wir sehr genießen.

Ein weiteres Highlight war unser Ausflug in einen Umweltgarten. Besonders spannend war der Bereich mit der Unterwasserwelt eines Teichs – wir beobachteten Fische, Pflanzen und viele andere Lebewesen.

Insgesamt war es ein erlebnisreicher und schöner Urlaub. Wir haben viel gesehen, viel gelacht und die gemeinsame Zeit sehr genossen.

Lisa Huber





Höhenberg auf einen Blick

Wer wir sind:

- Eine Gemeinschaft mit seelenpflegebedürftigen Menschen.
- Ein gemeinnütziger Verein (e.V.), dessen Mitglieder aus Höhenberger MitarbeiterInnen und FreundInnen aus dem Umfeld bestehen.
- Eine Einrichtung für und mit Menschen mit Assistenzbedarf, die ihre Organisationsstruktur und die alltägliche Arbeit aus der Idee der Selbstverwaltung gestaltet.

Was wir wollen:

- Allen Mitgliedern der Gemeinschaft gesunde Arbeits- und Lebensbedingungen bieten, um ihnen eine optimale Entwicklungsgrundlage und ein zufriedenstellendes Leben zu ermöglichen.
- Arbeiten, Wohnen und soziales Leben nach leiblichen, seelischen und spirituellen Bedürfnissen gestalten.
- Unsere Ziele in einem lebendigen Austausch mit BewohnerInnen, Beschäftigten und Angehörigen, mit Kostenträgern und Fachbehörden gemeinsam verwirklichen.

Was uns leitet:

- Das anthroposophische Menschen- und Weltbild Rudolf Steiners und die darauf aufbauenden sozialtherapeutischen Dorfgemeinschaftsimpulse von Karl König.
- Das gemeinsam erarbeitete Leitbild für Höhenberg.
- Der freie Wille unterschiedlichster Menschen, die zur Lebensgemeinschaft dazugehören wollen.
- Die Bedürfnisse und Fähigkeiten des Einzelnen, die als Entscheidungsgrundlage dienen, welchen Wohn- und Arbeitsplatz er bzw. sie einnimmt.
- Die Fülle der verschiedenen Arbeits- und Lebensmöglichkeiten, die in ihrer Gesamtheit die Lebensform Höhenberg bilden.
- Das noch nicht fertige „Modell Lebensgemeinschaft Höhenberg“, das sich zeitgemäß und zukunftsorientiert weiterentwickeln wird.

Was wir bieten:

- Wohnplätze für ca. 135 Bewohner. Wohnraum für MitarbeiterInnen mit Familien. Für alle eine Vielfalt der unterschiedlichsten Wohnformen in und um Höhenberg/Remelberg.



- Ca. 160 WfbM-Arbeitsplätze in den Höhenberg-Werkstätten, der Förderwerkstätte und den Integrierten Arbeitsbereichen, die sinnvolle Tätigkeiten im Lebensmittel produzierenden oder handwerklichen Bereich anbieten.
- Aufgaben für Fachleute in allen Bereichen der Lebensgemeinschaft.
- Eine integrative, sozialtherapeutische Gemeinschaft mit einem landwirtschaftlichen Organismus im Zentrum, in lebendiger Verknüpfung mit der ländlichen und kleinstädtischen Umgebung.
- Kulturelles und spirituelles Leben nicht nur in der Freizeit, sondern als belebendes Element im Alltag.
- Ärztliche und therapeutische Angebote zur Behandlung von Krankheiten und zur Unterstützung von individuellen Entwicklungsprozessen.
- Die sozialtherapeutische Arbeit wird therapeutisch unterstützt und ergänzt durch: Heileurythmie, Fußreflexzonenmassage, Musiktherapie, Kunsttherapie.

Wo wir sind:

Höhenberg liegt in Niederbayern an der Grenze zu Oberbayern, 30 km südlich von Landshut und ca. 65 km nordöstlich von München.

Name und Anschrift:

**Lebensgemeinschaft
Höhenberg e.V.**

**und Höhenberg-Werkstätten
(anerk. WfbM)**

Höhenberg 8, 84149 Velden/Vils
Tel. 08086/9313-0, Fax -105
info@hoeenberg.org
www.hoeenberg.org

**Lebensgemeinschaft Höhenberg,
Lebensort Remelberg**

Remelberg 1, 84428 Buchbach
Tel. 08086/9495-0
remelberg@hoeenberg.org

Träger:

Die Lebensgemeinschaft Höhenberg e.V.

Mitglied im:

- Anthropoi Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V.
- Paritätischen Wohlfahrtsverband

Spenden:

Die Lebensgemeinschaft Höhenberg e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Wir sind bei größeren Anschaffungen auf Spenden angewiesen, die durch eine Spendenbescheinigung steuermindernd geltend gemacht werden können.

Spendenkonto:

Sparkasse Landshut

IBAN: DE02 7435 0000 0003 4850 05

Bankverbindungen:

• Sparkasse Landshut

IBAN: DE24 7435 0000 0003 4702 53

• VR-Bank Taufkirchen-Dorfen eG

IBAN: DE83 7016 9566 0001 8267 51

Plätze für PraktikantInnen und Freiwillige:

In den Häusern und Werkstätten bieten wir vielfältige Praktikumsmöglichkeiten:

- Bundesfreiwilligendienst
- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Anerkennungspraktikum für verschiedene Sozialberufe

Berufsausbildung:

Es gibt einige Ausbildungsplätze als

- HeilerziehungspflegerIn
- ArbeitserzieherIn
- GärtnerIn
- Koch/Köchin
- Praxisstelle für die Ausbildung in mehreren Sozialberufen

Verkauf von Höhenbergprodukten:

Ladencafé

Öffnungszeiten:

Mo-Do: 9:30-14:15 Uhr,

Fr: 9:30-15:00 Uhr;

Tel. 08086/9313-640, Fax -645,

ladencafe@hoeenberg.org

Höhenberger Biokiste

Lieferservice und Biomarkt

Tel. 08742/96541-23, Fax -11

info@hoeenberger-biokiste.de

www.hoeenberger-biokiste.de

Webshop

www.shop-hoeenberg.org

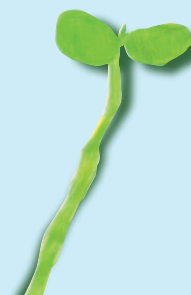
Social Media:



Facebook: Werkstätten der Lebensgemeinschaft Höhenberg



Instagram:
hoeenberg.lg



Dankeschön!

**Aktion
Mensch**



Danke Aktion Mensch! Unser Sommertheater „Die Blumenelfen“ war ein voller Erfolg

■ Mit großer Freude und Dankbarkeit blicken wir auf unser diesjähriges Sommertheater „Die Blumenelfen“ zurück – ein chinesisches Märchen, das durch die Unterstützung von **Aktion Mensch** Wirklichkeit werden konnte. Zahlreiche BesucherInnen ließen sich von der zauberhaften Geschichte und der liebevollen Inszenierung begeistern – ein echtes Sommerhighlight!

STROBL
HEIZUNG SOLAR
Mensch - Technik - Umwelt



Herzlichen Dank Firma Strobl!

■ Wir bedanken uns ganz herzlich bei der **Firma Strobl – Heizung & Solar** für die großzügige Spende von 3.000 €. Diese Unterstützung hilft uns, wichtige Projekte für unsere Lebensgemeinschaft zu realisieren und gibt uns Rückenwind für die Zukunft. Seit vielen Jahren verbindet uns eine verlässliche und wertschätzende Zusammenarbeit. Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit!

**REGION
BINA VILS**
FLUSS. LAND. LEBEN.



Herzlichen Dank an die Region ILE Bina Vils

■ Wir bedanken uns herzlich bei der **Region ILE Bina Vils** für die großzügige Förderung unseres Kulturkreises. Dank der finanziellen Unterstützung konnten wir dieses Jahr ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine stellen – mit Musik, Tanz und Theater, jeden Monat etwas Neues! Es brachte Menschen zusammen, sorgte für schöne gemeinsame Momente und öffnete unsere Lebensgemeinschaft auch für Gäste aus der Region.

STIFTUNG HILFT
**antenne
bayern**

Vielen Dank an die Antenne Bayern Stiftung

■ Mit großer Freude und Dankbarkeit möchten wir der **Antenne Bayern Stiftung** für ihre großzügige Förderung danken, die den Bau unseres neuen barrierefreien Badezimmers mit Toilette im Werkstattbereich Landschaftspflege ermöglicht hat.

Diese dringend benötigte Einrichtung ist weit mehr als nur ein bauliches Upgrade – sie ist ein bedeutender Schritt hin zu mehr Selbstständigkeit, Komfort und Teilhabe für unsere Werkstattmitarbeiter mit Assistenz-



bedarf. Herzlichen Dank für dieses wertvolle Zeichen der Solidarität und Menschlichkeit.



Herzlichen Dank an den lieben Frauenbund St. Johannes, Dingolfing!

■ Bei ihrem Besuch in unserer Lebensgemeinschaft durften wir die Vorstandschaft des **Frauenbundes** herzlich willkommen heißen – und dabei mit großer Freude eine großzügige Spende in Höhe von 1.000 € entgegennehmen. Die gemeinsame Führung durch unsere Werkstätten, Landwirtschaft und Wohnbereiche war geprägt von echtem Interesse, offenen Gesprächen und viel Herzlichkeit. Wir sagen von Herzen Danke für diese wertvolle Unterstützung.

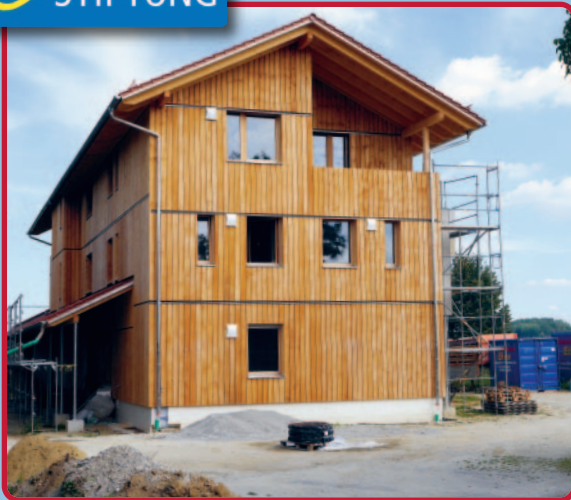


**VR-Bank
Taufkirchen-Dorfen eG**



Vielen lieben Dank an die VR-Bank Taufkirchen-Dorfen eG

■ Dank der Spende unserer **VR-Bank Taufkirchen** konnten wir unsere Landschaftspflege mit neuen dringend benötigten Arbeitsstühlen ausstatten. Die Stühle sind ideal für den Einsatz in unserer Werkstatt, bequem, robust und flexibel. Wir freuen uns sehr über diese wertvolle Hilfe.



Deutsche Fernsehlotterie Stiftung- 300.000 € für Lärchenhaus – danke!

■ Der Bau unseres neuen Lärchenhauses nimmt erfreulich Gestalt an. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn das Haus zum Einzug bereitsteht. Ein ganz besonderer Dank gilt der **Deutschen Fernsehlotterie Stiftung**, die uns mit ihrer großzügigen Förderung in Höhe von 300.000 € dieses Herzensprojekt ermöglicht. Von Herzen: Danke für Euren Beitrag zu einem Ort, der wachsen, wirken und verbinden darf.



Sparkasse



Tischlein deck Dich – Herzlichen Dank an die Sparkasse

■ Dank der Unterstützung der **Sparkasse** stehen jetzt nagelneue Biergartentische vor unserem Ladencafé und bringen das Sommer-Feeling zurück auf unseren „Marktplatz“. Unsere Stühle haben bereits ein liebevolles Upcycling durch unsere Schreinerei bekommen – und mit den neuen Tischen ist unser Außenbereich jetzt wieder ein echter Lieblingsplatz zum Kaffeetrinken, Kuchenessen und Sonne genießen. Danke für eure Hilfe!

Gemeinsam.Natürlich.Gebaut. Das Lärchenhaus

Vielen Dank für das Vertrauen!



www.naturhoizhaus.de

Wir gratulieren der Lebensgemeinschaft Höhenberg herzlich zum Neubau
und bedanken uns für das Vertrauen und den erteilten Auftrag.

Wir freuen uns, Teil dieses Projekts zu sein!



TOP-Arbeitgeber am Bau in der Region!

AZUBIS

- Maurer
- Betonbauer

- Straßenbauer
- Kanalbauer

(m/w/d)

FACHKRÄFTE

Hoch- und Tiefbau

- Polier
- Vorarbeiter
- Facharbeiter

- LKW-Fahrer
- Baggerfahrer
- Kranfahrer

(m/w/d)



BREITENEICHER
Hochbau - Tiefbau - Ingenieurbau

84137 Vilsbiburg
08741/9249-0
bewerbung@breiteneicher-bau.de
www.breiteneicher-bau.de



**Wir gratulieren der
Lebensgemeinschaft Höhenberg eV
zum gelungenen Neubau
Lärchenhaus
und wünschen viel Erfolg!**

**Zukunftsweisende Technik
entsteht aus Kompetenz, Erfahrung und neuen Ideen**

Unser Beitrag für die Maßnahme:
Planung und Objektüberwachung für Förderanlagen,
Abwasser-, Wasser-, Gas-, Wärmeversorgungs-
und raumluftechnische Anlagen,
elektrische und kommunikations-, sicherheits- und
informationstechnische Anlagen



**INGENIEURBÜRO
BRUNDOBLER GMBH**

Technische Gebäudeausrüstung
Facility- und Energiemanagement
KELHEIM – LAPPERSDORF – WACKERSDORF
DINGOLFING – MÜHLDORF AM INN
www.brundobler.gmbh



So lernen wir uns kennen



Bei Rückfragen steht
Herr Schedl unter
+49 (0) 9441 298 90-43
gerne zur Verfügung.

Bewerbungen an:
bewerbung@brundobler.gmbh

**kreuzpointner
Innenausbau GmbH**

Meisterbetrieb Innenausbau
Stuck • Trockenbau

**Ein Haus ist mehr
als nur vier Wände –
wir freuen uns,
Teil eines Projekts zu sein,
das Menschen
ein Zuhause gibt.**

Kreuzpointner Innenausbau GmbH
Adolf-Bauer-Straße 2 • 84543 Winhöring
08671/95 77 88-0
info@kreuzpointner-innenausbau.de
www.kreuzpointner-innenausbau.de

BUCHNER GmbH
Ihr Partner vom Fach!



- *Heizung & Sanitär*
- *Kundendienstservice*
- *Solarwärmetechnik*
- *Spenglerei & Metallbau*
- *Altbausanierungen*
- *regenerative Energien*

Saliterweg 1 • 84137 Vilsbiburg • Tel. 08741 / 7043 • Fax 3703
info@buchner-gmbh.com



**Ein herzliches
Dankeschön
an unsere
Lärchenhauspartner!**

PARTNERSCHAFT

Nahezu neunzig Bio-Bäuerinnen und Bauern aus unserer Region bauen für Barnhouse Hafer und Dinkel an – darunter auch die Lebensgemeinschaft Höhenberg. In Mühldorf backen wir aus diesem regionalen Getreide für euch köstlich-knusprige Krunchys.



Der Bio-Großhändler

FÜR DEN NATURKOSTFACHHANDEL & DIE GASTRONOMIE



IMAGEFILM



Ökoring
Der Beratergroßhandel
Die Bio-Gastro-Pioniere

Eisgruber

Verkehrsunternehmen

Josef Eisgruber e.K.
Dr.-Sturm-Straße 11
84149 Velden/Vils
Tel.: 087 42/8503



Seit vielen Jahren verbindet uns mit der Lebensgemeinschaft Höhenberg eine vertrauensvolle und herzliche Zusammenarbeit – danke für diesen gemeinsamen Weg!

Ihr Partner für Sanitär und Heizung!



Wir übernehmen Verantwortung...
... heute für morgen!

STROBL
HEIZUNG SOLAR
Mensch - Technik - Umwelt

SEI DABEI

IN FÖRDERVEREIN
& GENOSSENSCHAFT



tagwerk.net

Bio mit Mehrwert
unsere Regionalität bedeutet ≤ 100 km
hier zählt der Mensch
für den Schutz unserer direkten Umwelt



TAG WERK



vr-bank-online.de/app

Jetzt VR Banking App downloaden.

Mein Banking in der Hand, wann und wo ich will.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Banking jederzeit – auch von unterwegs. Einfach, schnell und sicher mit der VR Banking App.

- Überweisungen durchführen und Kontobewegungen im Blick haben
- Multibankenfähig: alle Bankverbindungen in einer App
- Rechnungen per Fotoüberweisung begleichen
- Brokerage-Funktion: Aktiendepots und Fonds Übersicht in der App



VR-Bank
Taufkirchen-Dorfen eG 

Man kann auf die Zukunft warten oder sie gestalten

Jetzt mit einem GLS Konto viel bewirken

GLS Bank Filiale München,
Bruderstr. 5a, 80538 München,
Mo. 10 – 13 und Do. 14 – 17 Uhr
Infos und Terminvereinbarung
auf gls.de

GLS Bank 

DIE **passform** HOLZPLANER

**Alles, was
man kann,
ist leicht.**

www.pass-form.eu

Höhenberg Rundbrief 2025



Inhalt

- 2 Grußwort
- 3 Stil, Style und Formen
- 4 Rückblick Höhenberg
- 8 Gemeinsame Gestaltung des Gartens/Wohnraums
- 10 Biomarkt und Biokiste
- 16 Sommertheater
- 18 Interviews
- 20 Wie der Angehörigenbeirat ins Leben kam
- 21 Ausbildung in Höhenberg
- 22 Höhenberger Markterlebnisse
- 24 Schreibwerkstatt
- 28 Neues Team in der Landwirtschaft
- 29 Verabschiedung Bettina Wölfl
- 30 Neuanfang
- 32 Einmal Berlin hin und zurück
- 34 Hamburg mit oder ohne was ???
- 35 Palmbuschen binden am Passionssonntag
- 36 Ein kurzer Einblick in das Ambulant Betreute Wohnen
- 39 Tarzan & Jane: wir Franziskaner kommen!
- 40 Feriengruppe Bayerischer Wald
- 41 Feriengruppe Ammersee
- 42 Die Morgensterne auf Ferienfahrt
- 44 Ein Jahr voller Musik in Höhenberg
- 48 „Letzte Hilfe in leichter Sprache“
- 49 Ein Tag im Wildpark Poing
- 50 Pflasterarbeiten Carport Remelberg
- 51 ... und morgens kräht der Hahn ...
- 52 Ferienfreizeit Allgäu
- 53 Feriengruppe Allgäu
- 54 Urlaub in Altötting
- 55 Höhenberg auf einen Blick
- 56 Dankeschön!

Impressum

Herausgeber:

Lebensgemeinschaft

Höhenberg e.V.

Redaktion:

Rosina Coffaro,

Ramona Enders,

Andreas Gleißner,

Christian Hartl,

Bettina Kerbl,

Annabelle Schramm,

Matthias Waxenberger

Gestaltung:

Studio Lierl, www.lierl.de

Fotos und Bilder

mit freundlicher

Genehmigung von

BewohnerInnen und

MitarbeiterInnen der

Lebensgemeinschaft

Höhenberg

Herzlichen Dank!

Lebensgemeinschaft Höhenberg e.V.

Höhenberg 8, 84149 Velden/Vils

Telefon 08086/9313-0

info@hoehenberg.org

www.hoehenberg.org



Mitglied bei **Anthropoi** Bundesverband
anthroposophisches Sozialwesen e.V.